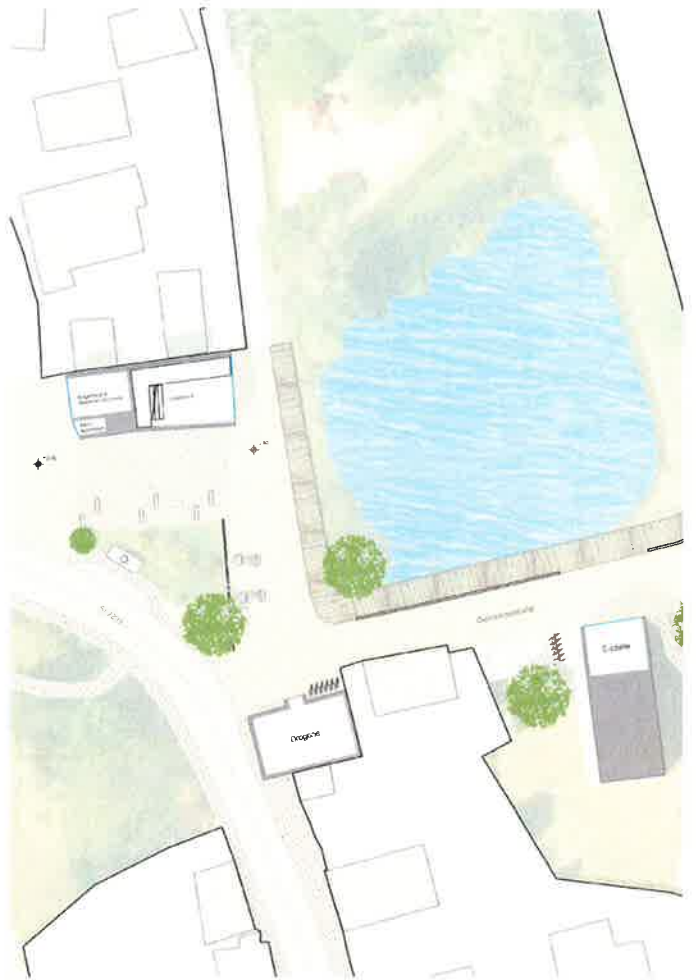


Entwurf für eine neue Ortsmitte, M 1:1000



Panorama mit revitalisierter „Alter Mühle“,
neuen Aufenthaltsqualitäten am Teich und dem Blick zur neuen Mitte Tettaus



Aber auch die Idee der Gemeinschaft wird gefördert, in dem der zentrale Ort der Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten wird: nicht nur in Form des Vereinsraums im Neubau, sondern ebenso über die Freiflächen, die diese Qualität in den öffentlichen Raum Tettaus tragen. Die Maßnahmen reichen hier von der Oberflächengestaltung der Straßenbeläge über die Möblierung bis hin zum Design der Bushaltestellen, die als Ankunftsorte in Tettau zu verstehen sind. Jenseits der Hauptverkehrsstrasse wird dem PKW die prioritäre Bedeutung genommen, indem die Oberflächen schwellenlos in die für langsameren Verkehr übergehen. Dies geschieht über die Körnung hochwertiger Asphaltierung oder über Pflasterung jeweils in heller Farbgebung.

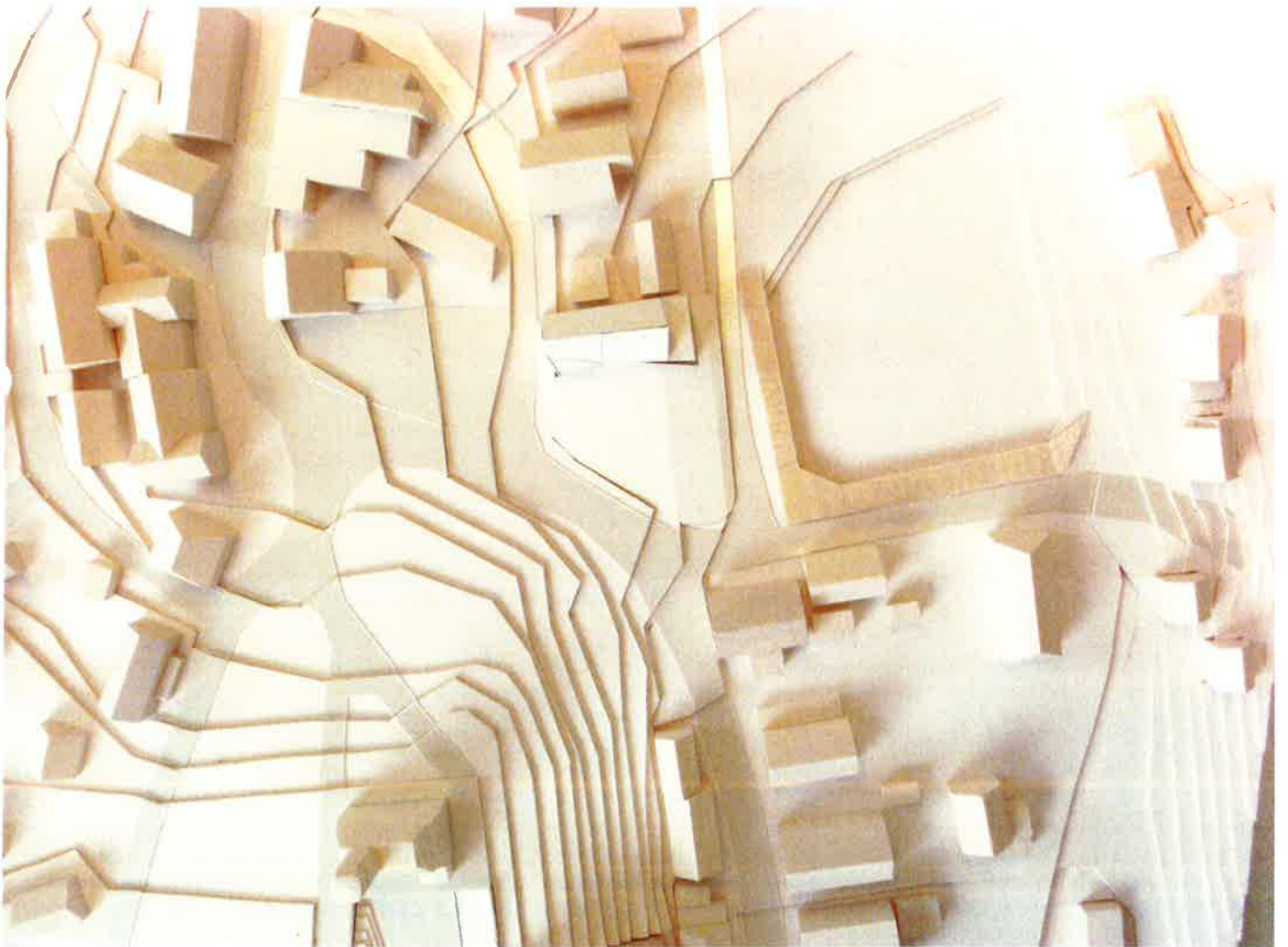
Auch die umliegenden Leerstände werden mit neuen Programmen belegt, die zum Teil auch unmittelbar auf die Umfrageergebnisse eingehen. Eine wichtige Position hat dabei die Reaktivierung einer Drogerie. Als mehrfach genannter Wunsch findet sie als genossenschaftliches Modellprojekt ihren neuen

Platz in dem leer stehenden Haus an der prominenten Kreuzung Marktplatz und Siedlungsstraße. Zudem wird über einen Fahrrad- und E-Bike-Verleih einerseits den Bewohnern Tettaus eine Alternative zum PKW als bevorzugtes Verkehrsmittel angeboten, zum anderen aber auch der Naturraum in der Umgebung für Bewohner wie Besucher stärker erlebbarer gemacht.

Der Bestand der Alten Mühle ist besonders wertvoll und unbedingt zu erhalten. Das Gebäude bietet in zentraler Lage zu den Arbeitgebern und Versorgern eine prägnante Kubatur und baulich hochwertige Erscheinung. Die bauphysikalischen Missstände durch die bedenkliche Teilsanierung sind schnellstens zu beheben. Das Erdgeschoss wird in diesem Zuge zum Teich hin geöffnet und bietet einem neuen gastronomischen Angebot Platz (Eisdiele und Biergarten). Im Obergeschoss und der Mansarde werden moderne (Miet- oder Eigentums-) Wohnungen eingerichtet, die barrierefrei erschlossen, als Alternative zum Eigenheim Wohnraum mitten im Ort bieten.

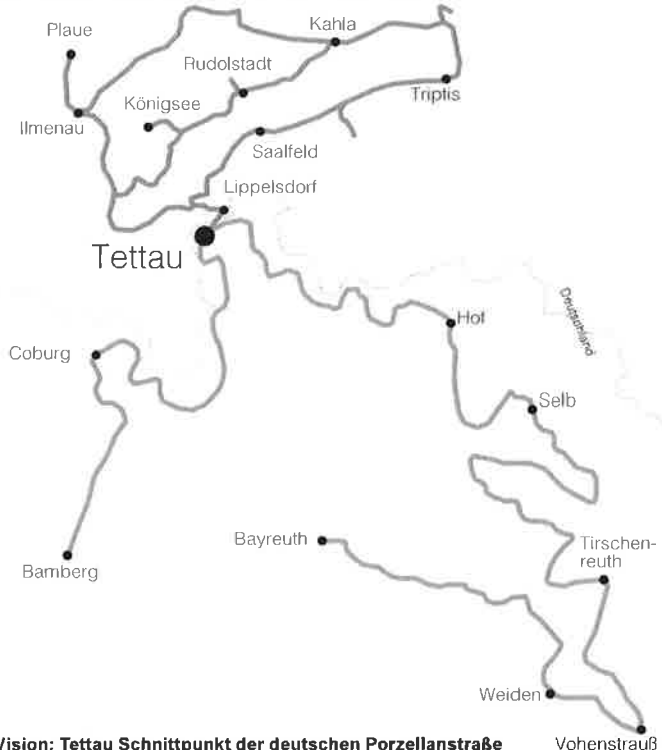


Entwurf für eine neue Ortsmitte im Modell M 1:500



2.2. PORZELLANFORUM TETTAU

HELENA NOTHOFFER // MASTERTHESIS



Vision: Tettau Schnittpunkt der deutschen Porzellanstraße

Die Region um Tettau ist stark geprägt von Industrie. Um den Anforderungen der Industrie, dem jahrzehntelangen Motor der Region, gerecht zu werden, ist die Gestaltung des Ortes in den letzten Jahren mehr und mehr vernachlässigt worden. Da viele Fachkräfte in den großen Betrieben Vollzeit im Schichtdienst arbeiten, fehlt sowohl das typische Handwerk vor Ort, was sich auch in der fehlenden Baukultur niederschlägt, als auch die Zeit für Gemüseanbau und Kleintierhaltung, was doch ein Vorzug des Lebens auf dem Lande sein könnte.

Ort und Industrie stehen in engem Abhängigkeitsverhältnis zueinander. Nur wenn neue Synergien eingegangen werden, kann Tettau die gegebenen strukturellen Probleme sinnvoll angehen.

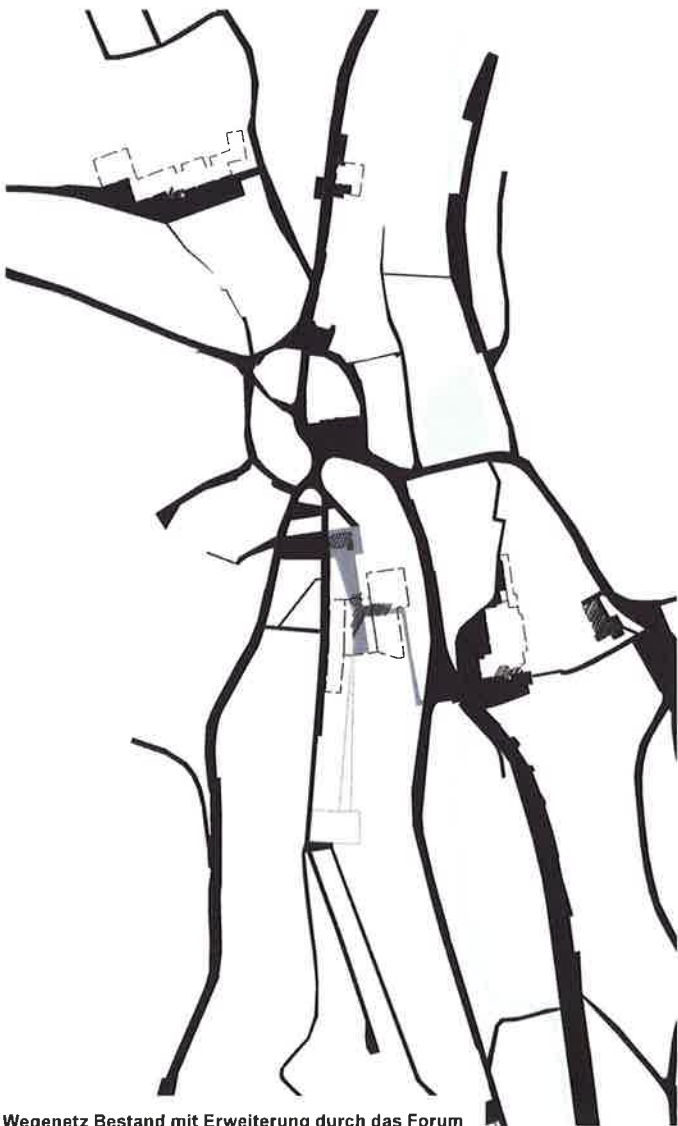
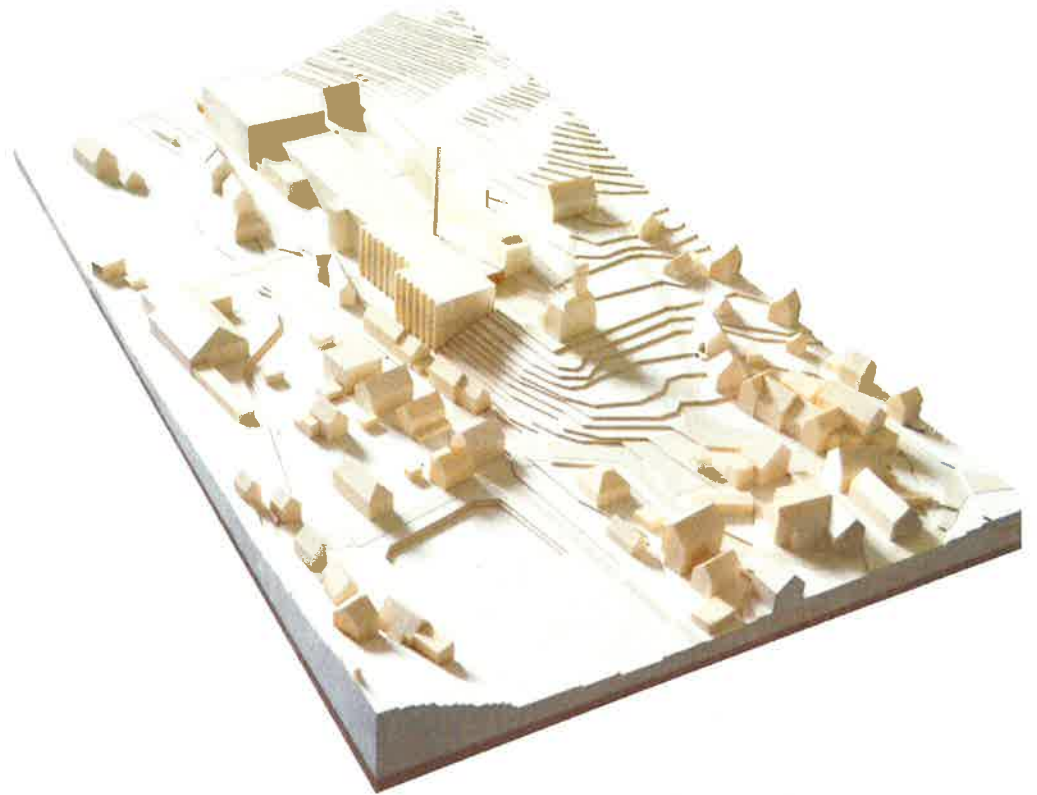
Königlich Tettau ist seit Jahren in der Krise. Die Mitarbeiterzahlen wurden nach und nach von ehemals ca. 500 Mitarbeitern (maximal) auf heute ca. 50 Mitarbeiter reduziert. Produktionsstraßen stehen zum großen Teil still bzw. werden abgebaut. Im Dezember 2012 wurde der Tunnelofen abgeschaltet. Seither wird nur noch ein Herdwagenofen für die Produktion verwendet. Hier müssen dringend zeitgemäße Produkte auf zeitgemäßen Vertriebsstrukturen gefunden werden, um die hochwertige Porzellanherstellung Königlich Tettau am potenziellen Schnittpunkt der beiden „deutschen Porzellanstraßen“ überhaupt zu halten.

Für eine nachhaltige Entwicklung des Ortes insgesamt werden in diesem Projekt neue Nutzungen im Leerstand vorgeschlagen, die sowohl den in Tettau "Arbeitenden" als auch in Tettau "Wohnenden" dienen, Berührungspunkte schaffen und zu neuem Leben im Ort führen. Dafür gilt es, die pendelnden Arbeitnehmer und neue potentielle Besuchergruppen in den öffentlichen Raum Tettaus mehr einzubinden.

Als Initialzündung wird ein Porzellanforum konzipiert, welches in die nur noch in Teilen aktive Königlich Porzellanmanufaktur Tettau integriert wird. Seine katalysierende Wirkung auf die Fabrik und den Gesamtort wird weitere Zubringerfunktionen hervorrufen.



Urkataster Wegenetz



Wegenetz Bestand mit Erweiterung durch das Forum



Ortskern-Peripherie-Schleifenmodell M:1:5000

Das Forum vereint viele Nutzungen rund um den Identitätsstifter Tettauer Porzellan, um dieses als Produkt und kunsthandwerkliche Kultur neu aufzustellen, dem Ort einen öffentlichen Raum an zentraler Stelle zu geben und die Lebensbereiche für dort Tätige, Bewohner und Besucher stärker zu überlagern.

Themen aus der Analyse:

Tettau verfügt als Produktionsstandort kaum über Aufenthaltsqualitäten. Auch deshalb nehmen viele Arbeitnehmer das Pendeln in Kauf, obwohl günstiger Wohnraum in Tettau verfügbar ist.

Die Gegenüberstellungen von historischem und aktuellem Wegenetz zeigt, dass am Ort der ehemals größten Verdichtung an Wegen und Plätzen um Kirche und Schloss heute Parkplätze und die Fabrik jede fußläufige Bewegung auch quer ins Tal zur Tettau hinfällig machen und den öffentlichen Raum Tettaus abwerten.

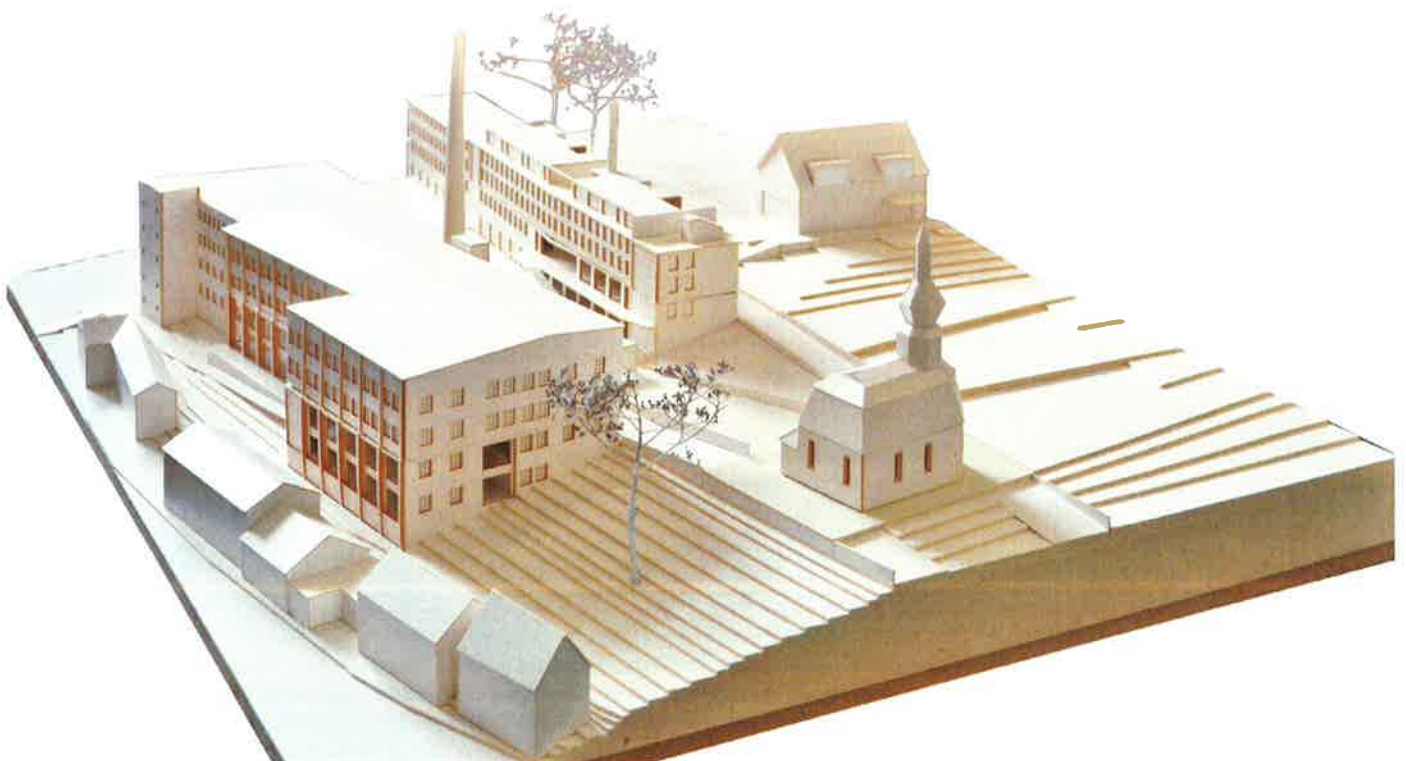
Von allen Nutzungen in Tettau weist der Fabrikverkauf die größte Reichweite auf. Durch organisierte Bustouren werden Besucher aus über 200 km Entfernung von dem Fabrikverkauf angezogen. Diesem muss daher bei der Entwicklung verstärkte Bedeutung zugewiesen werden.

Mit einer Öffnung der Fabrik für neue Nutzungen gegen die fortschreitende Entleerung des Ortskerns und einer Querverbindung durch die Fabrikanlagen zur Festhalle könnte neben der gestärkten fußläufigen Anbindung an Markt und Schule, Weiher und Tettaugrund,

über den Lutherweg an den Landschaftsraum

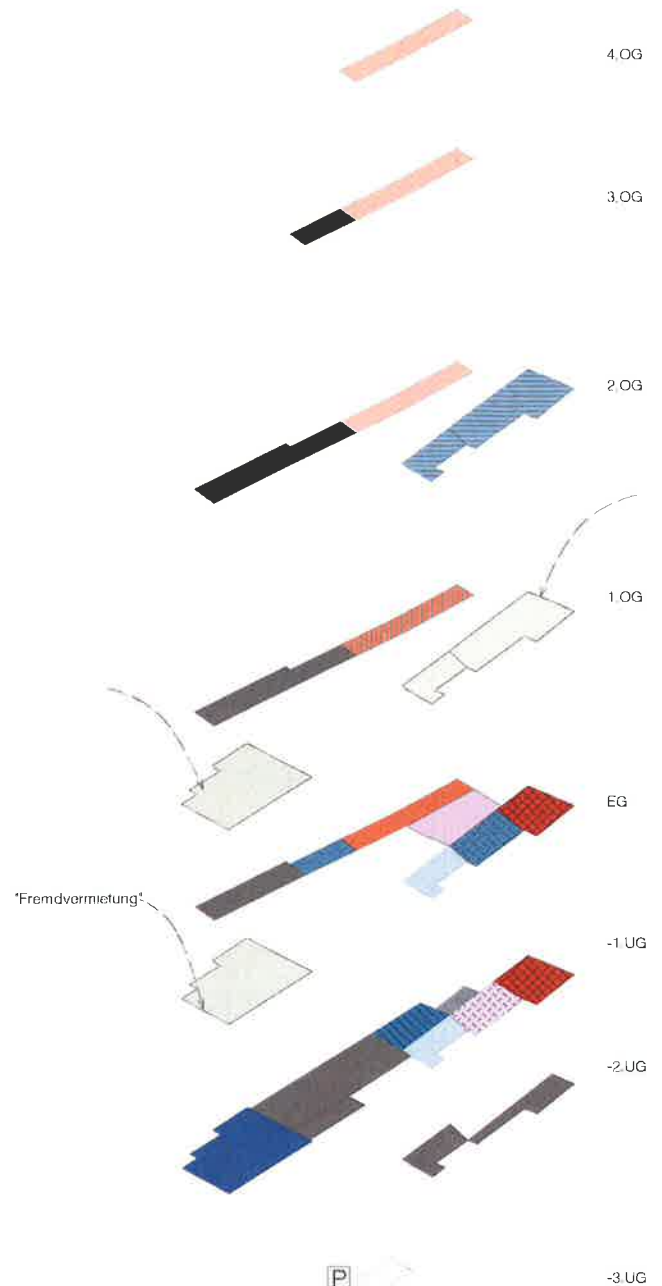
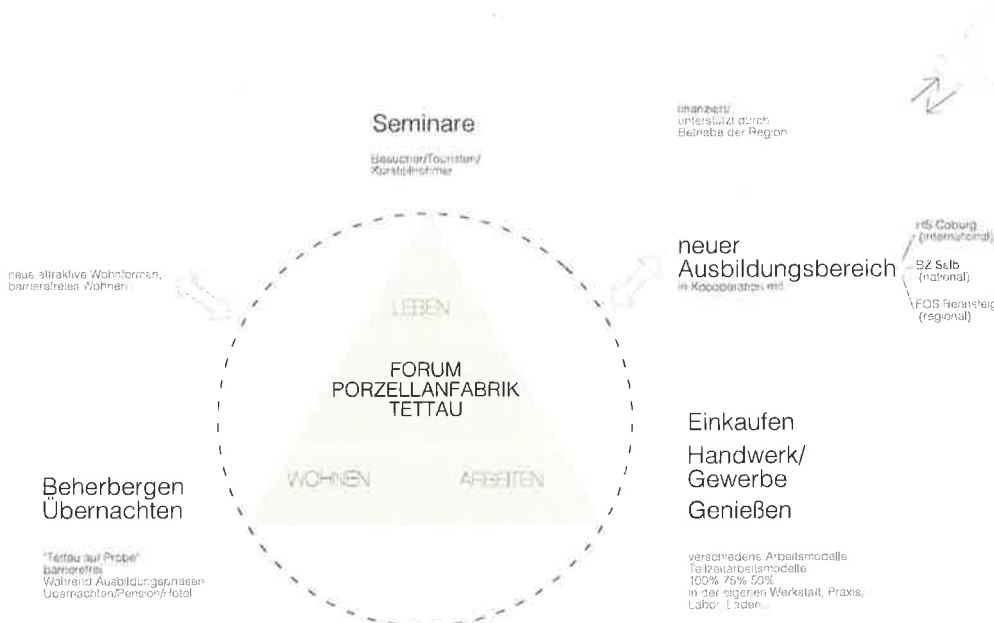
auch eine neue räumliche und programmatische Schleife zentral im Ort geschaffen werden. Diese und weitere Schleifen überschneiden sich und verbinden alle attraktiven Nutzungen und Plätze im Ort. (Siehe rote Schleife in der Darstellung vorhergehende Seite)

Der Funktionsablauf der heutigen Fabrik zeigt weite Wege und einen sehr hohen Anteil an Leer- und Lagerflächen auf. Dies hat zum einen mit verkleinerten Produktionsabläufen und überholungsbedürftigen Vermarktungsansätzen zu tun. Gleichzeitig plant der Markt Tettau ein neues Gewerbegebiet am nördlichen Ortsrand. Um dies zu verhindern und statt dessen neue gewerbliche Nutzer in die Leerstände im Ortsinnern, also auch in die nurmehr teilweise aktive Fabrik zu integrieren, muss die Fabrik straffer organisiert werden.

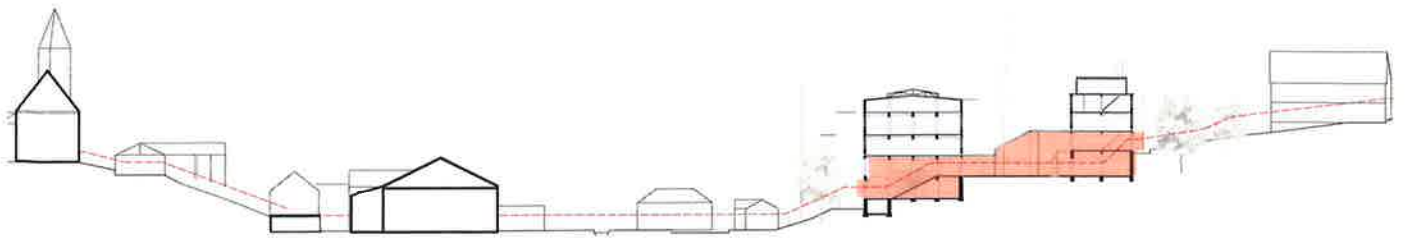


In einer räumlichen Umstrukturierung liegt auch die große Chance einer Neuorientierung für Königlich Tettau sowohl in Design, Präsentation und Vertrieb, als auch in der Erweiterung der Standbeine rund um das Thema der Porzellankultur hin zu einem Besucher- und Seminarbetrieb mit besonderen Übernachtungs-, Workshop- und Verkaufsangeboten. Die geplante Umstrukturierung entbindet den Kopfbau der Fabrik gegenüber der Kirche von seinen bisherigen Nutzungen, um hier das Porzellan-Forum in städtebaulich repräsentativer Stelle zu integrieren. Es kann grob in drei Bereiche unterteilt werden: Gewerbe & Handwerk, Seminarbereich und Übernachtungsbereich. Diese Bereiche werden über eine öffentliche Platzabfolge durch das nördliche Fabrik-Konglomerat erschlossen, die den Ort und das Forum eng verwebt.

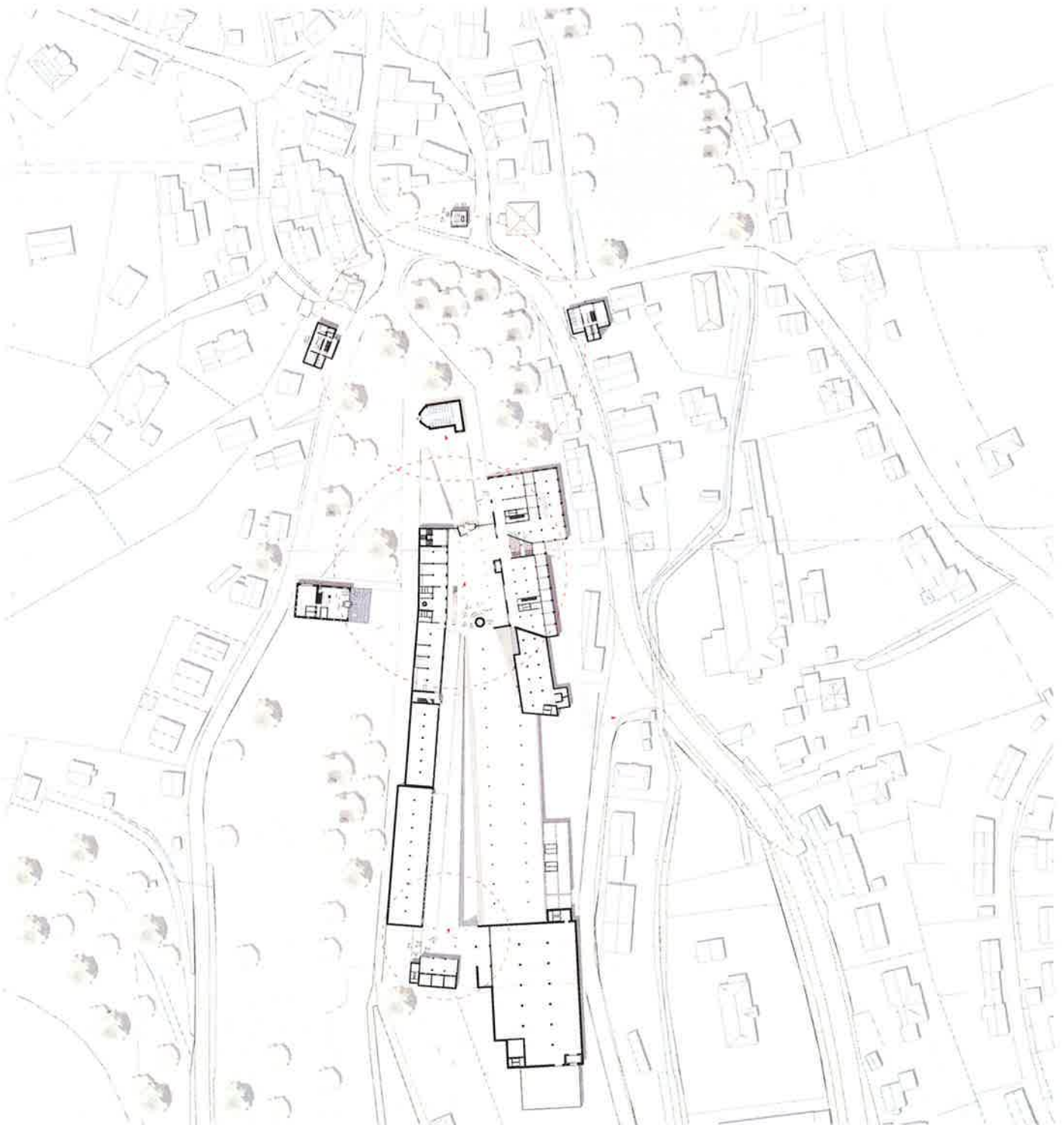
Zusätzlich werden im südlichen Neubau große zusammenhängende Flächen frei, über Lastenaufzüge auch für produzierendes Gewerbe gut erschlossen, die zu günstigen Preisen sofort fremdvermietet werden könnten. Unter der Tunnelofenhalle könnte das Parken integriert werden, um so den Platz zwischen Kirche und Forum nur für wenige Besucherstellplätze vorzuhalten.

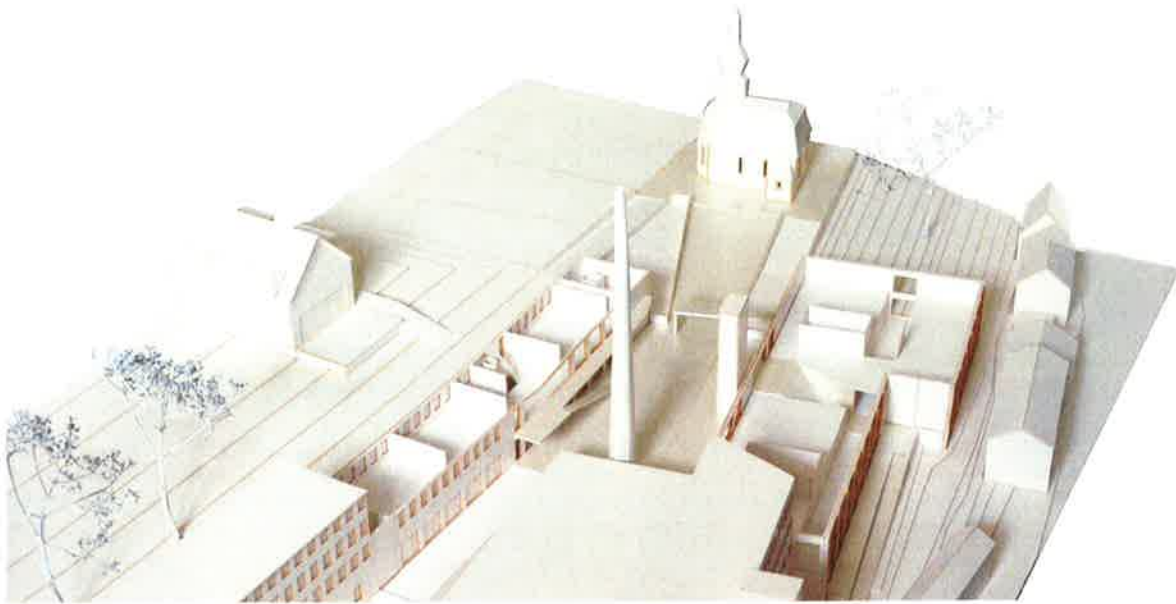


- Verwaltung
- Buntbetrieb, Dekor, Design
- Fabrikverkauf
- Werkstatt
- Herdwagenofen
- Weißbetrieb
- bestehende Lagerflächen
- Fremdvermietung
- "Verkehr"
- Keramikwerkstatt
- Verbindungsbau
- Übernachtungsbereich
- Seminarbereich
- Werkstätten, Gewerbe
- Ortsspezifische Nutzung, reg



Der Querschnitt durch das Forum verdeutlicht die neue direkte Wegebeziehung ins Tal zur Festhalle und den Hang hinauf zur katholischen Kirche.





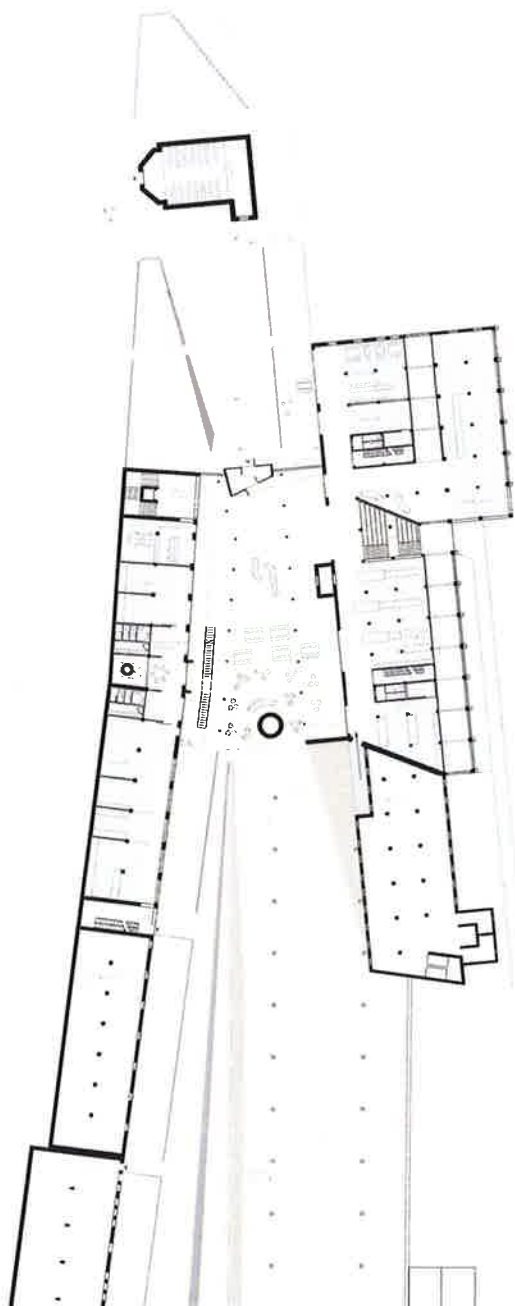
Links im Lageplan ist die enge Schleife zum Ortskern mit aktivierenden Nutzungen besonders für die Leerstände abgebildet. Diese werden als Zubringer-Nutzungen für das Forum entwickelt wie neue Wohngemeinschaften, eine Bike-Station oder ein mobiler Kiosk am Marktplatz als zeitgemäßes Aushängeschild mit jahreszeitlich angepasster Ausrichtung.

Zum Forum: Im öffentlichen Erdgeschoss, einem Verbindungs- und Verweilraum zwischen den Fabrikflügeln und den Geländestufen, befinden sich um den zentralen Kamin eine Café-Mensa mit offener Küche, auch für Veranstaltungen nutzbar, in exponierter Lage, direkt neben der neuen Treppe nach Osten, der Werksverkauf- und Ausstellungsbereich, im Kopfbau ein Bürger-saal und ein Regio-Supermarkt sowie im schmalen Westflügel die Rezeption für den darüber liegenden Übernachtungsbereich.

Von dort aus führt zudem eine neue Freitreppe zur Galerie in den Seminarbereich. Auch hier wird ein Kamin in einen öffentlichen Sitzbereich integriert. In den darüber folgenden Wohn-geschossen für Auszubildende, Seminarteilnehmer oder Besucher liegt ebenso um diesen Kamin jeweils ein Gemeinschaftsraum. Eine Aufstockung des Daches ermöglicht darüber hinaus attraktive neue Wohnungen mit Dachterrassen nach Westen.

Unter dem Werksverkauf und mit diesem über einen Luftraum verbunden liegen Keramikwerkstätten für Workshops, in direkter Verbindung zur Tunnelofenhalle. Der Luftraum vermittelt ins Freie.

Die Treppenperspektive zeigt die Eingangssituation des Forums vom Tal kommend. Die konisch zulaufende Treppe führt den Besucher nach oben in die Zwischenhalle. Die Treppe ist dabei nicht nur Erschließungselement, sondern auch ein Ort der Kommunikation und des Verweilens. Dem Boden des Forums, auch auf den Vorplätzen, werden helle Keramikscherben als Abfallprodukt aus der Produktion beigemischt und hoch glänzend poliert.



2.3. TETTAU SÜD

- Mobilitätsverhalten Bewohner**
- PKW-Wege
 - Fußwege
 - PKW-Stellflächen
 - Fußbewegungen
- Mobilitätsverhalten Arbeitnehmer**
- PKW-Wege
 - PKW-Stellflächen
 - Fußbewegungen
 - Eingänge Produktion
- Mobilitätsverhalten Bewohner & Arbeitnehmer**
- PKW-Wege
 - PKW-Stellflächen
 - Zufahrten
- Interessensverteilung**
- Nutzungen Bewohner
 - Nutzungen Arbeitnehmer
 - Nutzungen Bewohner & Arbeitnehmer
 - Nutzungsüberlagerung
- Bestand**
- Einfamilienhäuser
 - Mehrfamilienhäuser (7-9 Pers./Haus)
 - Wohnungsbau (11-17 Pers./Haus)
 - Leerstand Wohngebäude
 - Leerstand andere Gebäude
 - Gebäudebestand neutral
 - Wasser



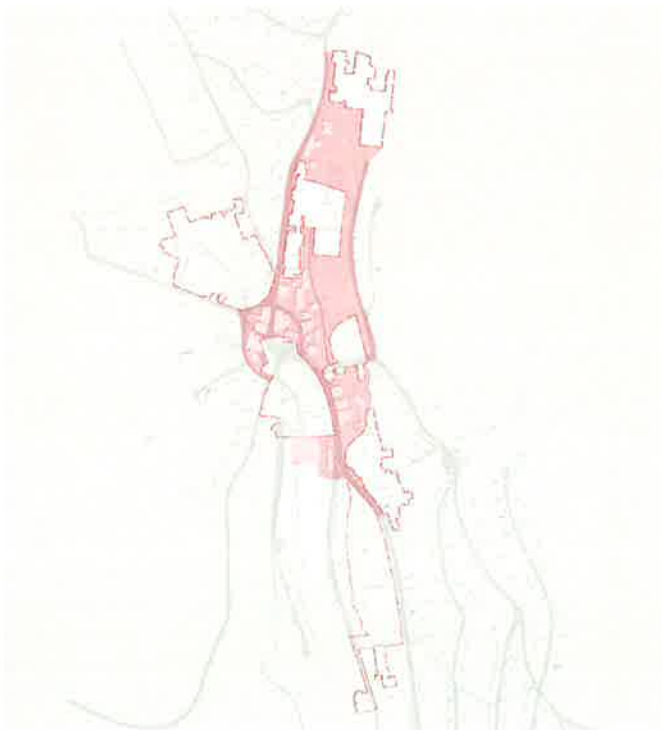
Versorgung und Wege in Tettau, M 1:5000

Theresa Ramisch

Die Raumanalyse arbeitet die interessanten Orte für die Zielgruppen in Tettau, der Bewohner und der Arbeitnehmer, heraus. Die neben stehende Karte visualisiert die Wegebeziehungen und die bevorzugten Einrichtungen der beiden Nutzergruppen sowie jene Wege und Orte, in denen sich die Interessen und Nutzeransprüche überschneiden.

Aus dieser Kartierung werden sieben „Potentialräume“ identifiziert (Karte links unten), also jene Räume, wo sich die Nutzungsinteressen der zwei Zielgruppen besonders stark annähern oder überschneiden (könnten). Von Nord nach Süd: Umnutzung der leer stehenden Neuen Porzellanfabrik // Bereich Grundschule - Kunststoffverarbeitung (Kopplung: Energie, Parken, Schwimmhallenbetrieb) // Bereich Tettaugrund - Kartonagefabrik (Tennisanlagen, Parken, Versorger in der Hauptstraße) // Bereich Marktplatz - evangelische Kirche - Werksverkauf Königlich Tettau // Bereich Festhalle - katholische Kirche und der südliche Tettaugrund mit den Funktionen darin. Diese Bereiche können für sich genommen räumlich wie funktional gestärkt und langfristig auch stärker miteinander verbunden werden, um Tettau gerade im Talgrund als eine zusammenhängende Raumabfolge erleben zu können.

Aufgespannte Räume zwischen den Potentialräumen, M 1:10000



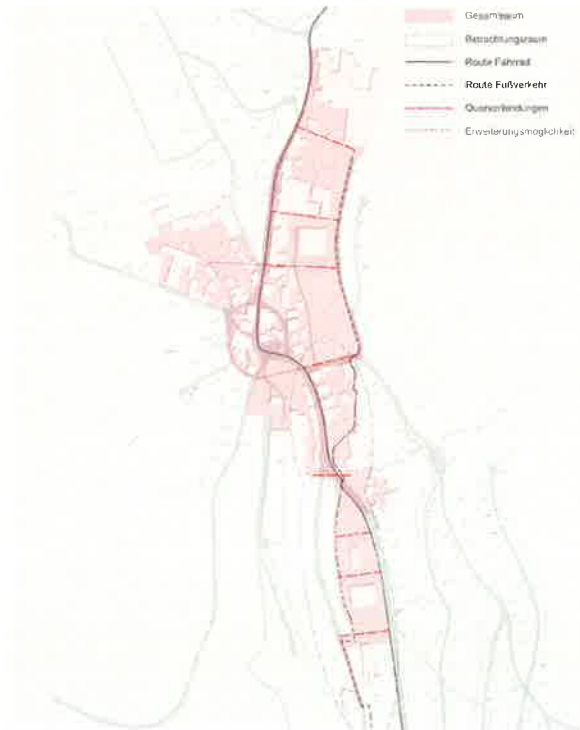
Besonders in dem bislang räumlich sehr vernachlässigten, aber funktional in jüngster Zeit wichtig gewordenen Ortsteil südlich des Marktplatzes werden die Potentialräume gestärkt und verknüpft. Dieser Raum ist auch der nächst gelegene Teil zu Alexanderhütte und Kleintettau und daher mit Supermarkt, Ärztehaus, Feuerwehr und Kindergarten auch für diese Ortsteile von besonderer Relevanz.

Zwei, je für den schnelleren und langsameren Verkehr differenzierte Wegeverbindungen erschließen den Bereich zwischen Tettautal und Christian-Müller-Straße neu und binden diesen direkt an Tettaus Mitte, den Weiher und den Marktplatz an. An der Festhalle wechseln die Wege die Seiten, sodass der langsame weiter direkt an der Tettau und der schnelle entlang der Hauptstraße fortgeführt werden können.

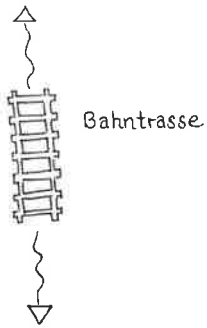
Die Querverbindungen zwischen diesen beiden Wegen werden besonders im südlichen Bereich programmatisch verdichtet (Skater-Parcours, Naturspielplatz, Streuobstwiese,...) um öffentliches Leben in diesen gut nutzbaren Freiräumen um die frequentierten versorgenden Einrichtungen zu generieren.

Diese neuen Räume sind für alle Zielgruppen, Bewohner, Arbeitnehmer und Besucher des Marktes Tettau interessant und darauf ausgelegt, diese miteinander in Kontakt zu bringen.

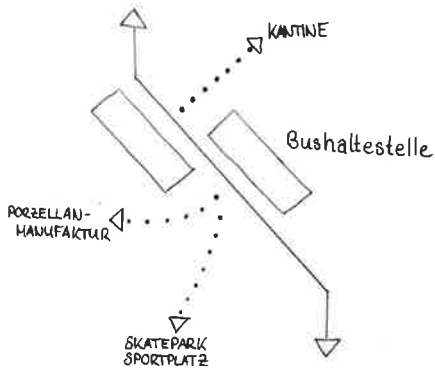
Entwurfsansatz, M 1:10000



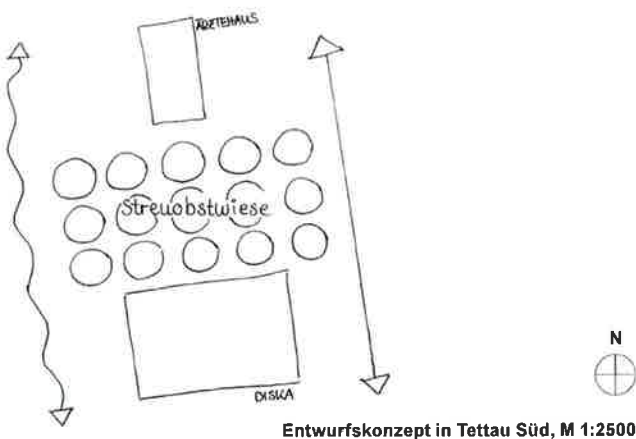
Die ehemalige Bahntrasse wird als Verbindung ins südlich gelegene Alexandrinerhütte wiederbelebt und bietet so einen attraktiven Spazier- und Radweg zwischen den Ortsteilen abseits der Hauptstraße.



Die Skizze zeigt das verborgene Potential der bestehenden Bushaltestelle. Sie bildet einen zentralen Punkt im südlichen Teil Tettaus. Von hier aus gibt es bereits eine unscheinbare Fußverbindung hinauf in die Siedlung. Es bietet sich jedoch auch eine neue Fußverbindung zur Porzellanfabrik an.



Um einem Brachliegen der Grünflächen entgegen zu wirken, wird z.B. eine Streuobstwiese angelegt.



Entwurfskonzept in Tettau Süd, M 1:2500





Die ehemalige Bahntrasse als Verbindung nach Alexanderhütte

Collage vom Vorplatz der Festhalle als Ort der Begegnung mit Kantine, in den Abendstunden als Gemeinschaftsküche oder Erlebniskochstätte



2.4. ANDERS WOHNEN

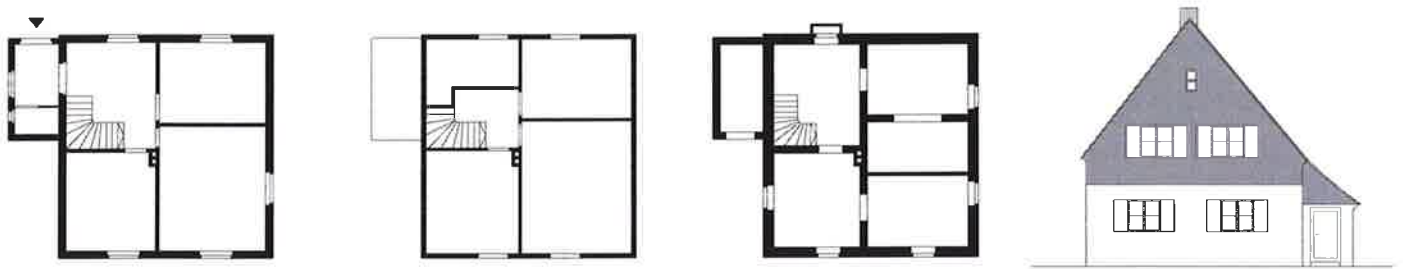
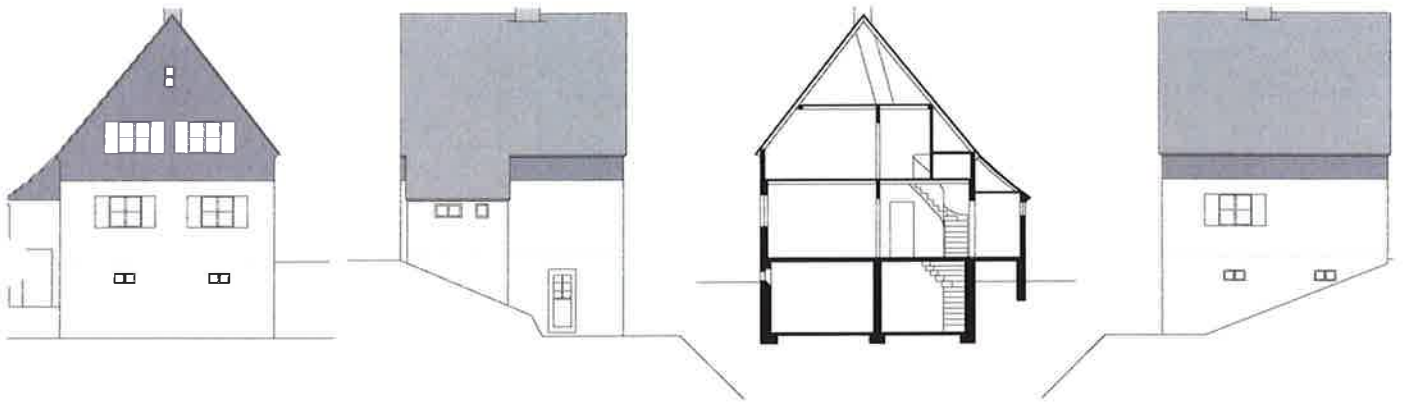
Auf ihren Streifzügen durch den Ort haben die Studierenden den Bestand an Häusern gesichtet und besonders auf leer stehende oder untergenutzte Bausubstanz geachtet, die aufgrund ihrer Lage oder Beschaffenheit besonders geeignet scheint für ein „anderes Wohnen“.

Tettau und Kleintettau hätten das Potenzial mit unterschiedlichen Wohn- und Freizeitangeboten eine ganz besondere Lebensqualität für die hier Tätigen und zahlreich Einpendelnden zu bieten. Mit dem Um- und Ausbau von preiswertem Wohnraum, sogar mit eigener Lebensmittel- und Energieproduktion und in vielseitigen am Ort und in der Region organisierten gegenseitigen Dienstleistungen könnte das Leben in Tettau sehr viel selbst bestimmter als z.B. in der Stadt sein. Aber so einseitig und reichlich derzeit das Angebot an Arbeitsplätzen in der Industrie ist, so einseitig und reichlich ist auch das Angebot an Wohnraum: 93% aller Wohnein-

heiten sind Ein- und Zweifamilienhäuser. Von denen werden in absehbarer Zeit etliche leer fallen. Zusätzlich sind die bestehenden Baustrukturen meist veraltet und nicht auf heutige und mögliche künftige Bedürfnisse ausgelegt. Jene mit Identität lohnen sich aber, mit vertretbaren Mitteln diesen anzupassen.

Der Tettauer Siedlerhang von 1938 beispielsweise besteht aus Wohnhäusern mit großen Potenzialen für zeitgemäßen Wohnraum für Familien und junge Wohngemeinschaften: die großen Grundstücke bieten einen herrlichem Blick Richtung Westen auf Tettau und die gegenüberliegenden Hügel sowie optimale Belichtungs- und Besonnungsverhältnisse. Die kompakten Siedlerhäuser der 1930er Jahre sind zwar schon in die Jahre gekommen und teilweise stark überformt, jedoch ist der ursprüngliche Charakter der Häuser und der Rhythmus der Siedlung noch ablesbar.





Die Untere Siedlung ist Teil des Bebauungsplans von 1938 und besteht folglich zum größten Teil aus Siedlerhäusern aus der Zeit. Dabei sind die Grundstücke und Gebäude der oberen Straßenseite so zu den der unteren versetzt angeordnet, dass für sie der Blick bzw. die Besonnung auch der vorgelagerten Gartenflächen nicht von der darunter liegenden Bebauung gestört wird. Die Erdgeschosse sind jeweils in den Hang eingebaut und wurden als Vorrats-/Wirtschaftskeller genutzt. Auf unterschiedliche Art und Weise ist die Erdgeschosszone in einigen Objekten im Laufe der Zeit geöffnet worden, sodass verschiedenste Grade der direkten Freiraum-Zugänglichkeit und Nutzung erreicht werden konnten. Viele der Häuser von 1938 wurden inzwischen zudem mit Anbauten versehen, sodass die ursprüngliche giebelständige Anordnung von Einzelhäusern teilweise zu traufständigen Reihen verwachsen ist. Das ursprüngliche Material Schiefer oder den heute reichlich vorhandenen Rohstoff Holz findet man kaum, stattdessen überwiegen Eternit und Putz.

SIEDLERHANG // CAROLINE HENKE

Die Beispiele der zeitnah umgestalteten Häuser in der Siedlung zeigen die veränderten Bedürfnisse der Bewohner auf: durch Um- und Ausbau der Dachgeschosse, Öffnen und Ausbau des Erdgeschosses vom Lagerraum zu Wohnraum, sowie durch mehrgeschossige Anbauten wird dem gesteigerten Wohnflächenbedarf nachgekommen. Bei einer PKW-Dichte von 600/1000 Einwohner wird auch für das Auto reichlich Platz geschaffen. Mit Balkonen und aufgesetzten Terrassen wird dem Wunsch nach privaten Freisitzen nachgekommen.

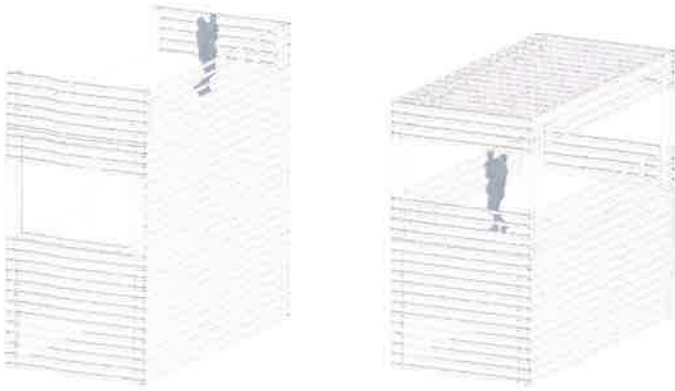
Die Maßnahmen, die unternommen werden, um all diesen neuen Ansprüchen gerecht zu werden, wirken sich jedoch eher nachteilig auf die Identität der Siedlung aus, da sie gegen den einheitlichen Charakter arbeiten und in der vermeintlichen Individualität der Häuser einer gewöhnlichen (Zer)siedelung gleichen. Ein Konzept zur Erhaltung und Stärkung der Ordnung, welche die Siedlung ursprünglich ausmachte, soll verloren gegangene Qualitäten zurückbringen und gleichzeitig heutigen Bedürfnissen gerecht werden. Dabei bietet es sich an, dem bereits vorhandenem Trend, die Garage in das ansteigende Gelände einzubauen und sie mit einem Freisitz zu kombinieren, zu folgen. Ein Modul, das entweder direkt an das Haus angebaut oder aber frei auf das Grundstück gestellt werden kann, kann Garage, optional zusätzlichen Wohnraum und Freisitz bieten. Dieses neue Volumen kann

dabei über ein großzügiges Panoramafenster im Wohngeschoss und über den aufgesetzten Freisitz Ausblicke über Tettau bieten, während die Öffnungen im Ursprungsbau in ihren Proportionen möglichst beibehalten werden. Das neue Modul kann - wie der Ursprungsbau auch - im Erdgeschoss massiv und darüber in Holz errichtet werden. Der Rohstoff Holz bietet sich in der waldreichen Gegend rund um Tettau als Baumaterial und auch als Ersatz für den heute teuren Schiefer als Witterungsschutz hervorragend an. Der schrittweise Wandel wird an einem Haus beispielhaft gezeigt.

Das Haus Nr. 21 in der Unteren Siedlung befindet sich in bevorzugter Lage in erster Reihe des Siedlungshangs, aber bereits mit guten Besonnungsverhältnissen und schönem Blick über Tettau. Gleichzeitig sind über einen nahegelegenen Fußweg sowohl der Supermarkt Diska an der Christian-Müller-Straße als auch der Obst- und Gemüseladen in der Neuen Siedlung in Laufweite. An der hohen Überbauung des Nachbargrundstücks Untere Siedlung 23 ist die Attraktivität der Lage gut zu erkennen. Hier wurde das Siedlerhanghaus der 1930er Jahre komplett mit einem mehrgeschossigen Wohnhaus im oberbayerischen Landhausstil ergänzt.

Die Hausnummer 21 ist typisch für die heutige Bebauung der westlichen Hangsiedlung aus den 1930er Jahren. Weitestgehend überformt, ist der Ursprungsbau nur noch an der Setzung sowie der Art der symmetrischen Öffnungen im mittleren Teil des Gebäudekonglomerats zu erkennen. Der ursprünglich quer zur Hanglinie stehende Giebel wurde rückgebaut und durch ein verhältnismäßig





flaches, parallel zum Hang stehendes Satteldach mit großer Schleppgaube nach Westen ersetzt. An der Nordfassade wurde ein dreigeschossiges Volumen angebaut, an der Südfassade eine Garage mit aufgesetztem Wohngeschoss und Dachterrasse.

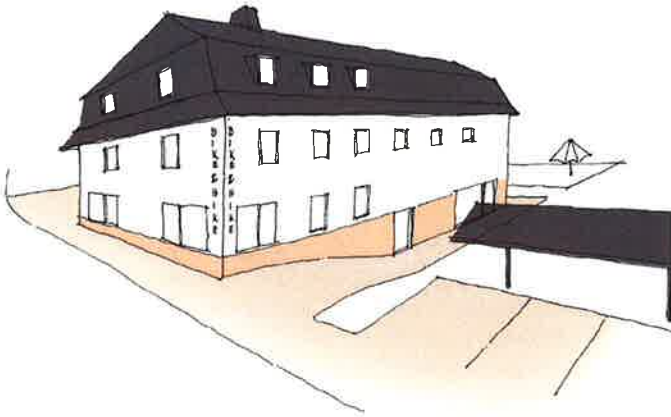
Die Umgestaltung des Hauses z.B. im Zuge einer energetischen Sanierung kann in Schritten erfolgen. Als erster Schritt wird der südliche Anbau in das zuvor vorgestellte Modul umgebaut. Dafür wird die Eternitverkleidung durch eine Holzfassade ersetzt. Die in den Hang gemauerte Garage samt Tor wird mit Holzlamellen verkleidet. Das darüber gelegene Geschoss erhält eine großzügige Öffnung. Das neue Panoramafenster wird mit Holzlamellen als Sonnenschutz versehen. Darüber bilden die Latten die Absturzsicherung der Dachterrasse. So wird aus dem Annex ein stimmiges, homogenes Volumen, das bestehenden Anforderungen gerecht wird und durch seine zeitgemäße Gestaltung Wiedererkennungswert hat.

Auf dieselbe Art und Weise wie das Panoramafenster des Anbaus wird auch die etwas unglücklich aufgesetzte Schleppgaube erneuert, die für einen gemeinschaftlichen Raum im Dach einen großzügigen Ausblick auf das Dorf ermöglicht. Diese großen Öffnungen stehen bewusst im spannungsvollen Kontrast zu den

übrigen kleinen Öffnungen. Allein mit diesen ersten Eingriffen kann die bauliche Qualität des Gebäudes bereits beträchtlich gesteigert werden.

In weiteren Schritten wird die Eternitfassade komplett durch eine Holzverkleidung ersetzt. Eternit hat in Tettau zum heutigen Zeitpunkt zu einem großen Teil den Schiefer abgelöst. Doch im Vergleich zum Schiefer ist es weder von ähnlicher materieller Qualität noch identitätsbildend, da es kein regionaler Rohstoff ist. Holz hingegen ist in der Geschichte Tettaus von großer Bedeutung und dort heutzutage reichlich vorhanden. Eine horizontale Holzverschalung ist verhältnismäßig einfach anzubringen und kann deshalb sogar in Eigenleistung errichtet werden. Eine horizontale Schalung hat den Vorteil, dass bodennahe Bretter, die vom Spritzwasser in Mitleidenschaft gezogen werden, bei Bedarf schnell und einfach ausgetauscht werden können. Aus der horizontalen Holzschalung können auch der Fassade vorgelagerte Sitzbänke entwickelt werden, von denen sich an schönen Tagen der Blick über Tettau genießen lässt. So wird aus einem gestaltlosen Einfamilienhaus ein modernes Heim, das die heutigen Ansprüche an das Wohnen erfüllt und zugleich zu einer neuen Identität Tettaus beiträgt.





HERBERGE IN DER ALTEN MÜHLE // JOCHEN BRENNER

Tettau bietet nicht nur Arbeit, sondern auch Erholung, besonders für Menschen, die gern in der Natur unterwegs sind. Dieses Potenzial wird aber bisher nicht ausgeschöpft. Der Wander- und Fahrradtourismus mit ausgebauten Wegen und Routen im Schlepptau des Rennsteiges deutet sich im Ort selbst nur leise im Erfolg des Cafés auf dem Windberg und des Sportladens in der Hauptstraße an, der sich erstaunlicherweise halten kann. Für eine dringend zeitgemäße Herberge bietet besonders das alte Mühlhaus an der Siedlungsstraße (Nr. 6) an. Am Teich nahe des Ortskerns gelegen könnte das alte Mühlhaus ein zentraler Anlaufpunkt für Wanderer und Radfahrer werden. Der Weiher als Schwimmteich und der Wiesengrund der Tettau mit Spielplatz und Tennisanlagen könnten für Besucher wie Bewohner als Freizeitorde wiederbelebt werden.

Betrachtet man die Struktur des Gebäudes, so fällt die Dachform auf. Das Mansardwalmdach ist dabei bislang nur im unteren Bereich ausgebaut. Denkbar wären hier und im oberen Dachraum kleinere Zimmer für Kurzzeit-Übernachtungsgäste. In den Hauptgeschossen sind größere Ferienapartments denkbar, denen die heute vorhandene Einteilung an Wohnungen zugrunde liegen könnte: zwei mal drei Einheiten um die 40m². Für eine einladende Geste sind jedoch im Erdgeschoss Umbaumaßnahmen erforderlich. Zur Straße hin mit Blick auf den Teich könnte ein kleiner Bistro/Café-Bereich entstehen mit großzügigen „Sitzfenstern“ zur Straße. Zudem bietet das Erdgeschoss Platz für gemeinschaftliche Flächen.

Insgesamt kann eine Anzahl von 18 Zimmern erreicht werden. Vergleicht man die Anzahl mit anderen Pensionen und Herbergen befindet sich das alte Mühlhaus in einem tragbaren Bereich. Die

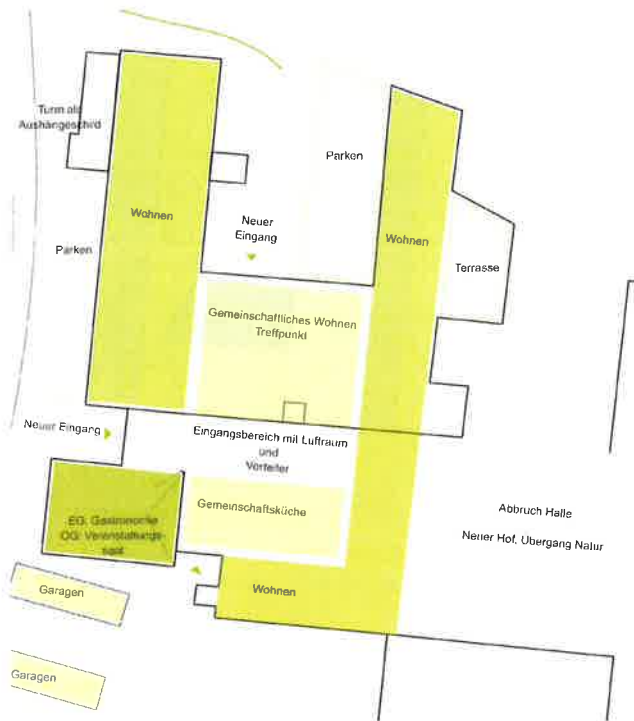
relativ geringe Anzahl an Zimmern würde zugleich den Charme des Hauses unterstreichen und für familiäres Klima sorgen, was in einem kleinen Ort wie Tettau als große Stärke zu verstehen ist.

Wichtig wäre zudem das große Grundstück den Besuchern zugänglich zu machen und auch den umliegenden Außenraum zu aktivieren. Neben dem Bistro/Café könnte eine große Terrasse auf dem tiefer liegenden, sonnigen Teil des Grundstücks den Gästen die Möglichkeit zur Erholung und Ruhe bieten. Kann der Teich genutzt werden, wäre auch hier ein Steg und Sonnendeck angebracht. Um die Straße sicher zu überqueren, ist ein Fußgängerüberweg unumgänglich; gleichzeitig wird die Straße beruhigt (eventuell 30 Zone) und die Mauer am Weiher unterbrochen. So erhalten Passanten und Café- und Herbergsgäste freien Zugang zum Sonnendeck.

Eine überdachte Abstellfläche für Fahrräder und Motorräder auf dem Grundstück könnte hinter den Pkw-Stellflächen Platz finden. Zusätzlich sollte ein Teil als abschließbarer Fahrradraum zur Verfügung stehen. Ein Fahrradverleih, eventuell auch für E-Bikes, würde eine zusätzliche Leistung bedeuten und die Attraktivität weiter steigern.

Durch die erwähnten Eingriffe würde so ein Rad- und Wanderhotel entstehen, das nicht nur Haus und Grundstück belebt, sondern Gewinn für ganz Tettau wäre.





BETREUTES WOHNEN IN DER ROSENGASSE 1 // ALEXANDER KUNST

Die Ecke Hauptstraße - Rosengasse markiert einen wichtigen Abzweig Tettaus. Besonders das Wohnhaus in der Rosengasse 1 mit seiner ortstypischen Schieferfassade steht prominent an der Kreuzung. Die Nord und Ostfassaden sowie die Kubatur des Hauses wirken ruhig und eher geschlossen. Dem gegenüber öffnet sich die Fassade Richtung Süden zum großen Garten. Die Lage des Gebäudes auf dem Grundstück eröffnet viele Möglichkeiten für Nutzungen im Außenraum.

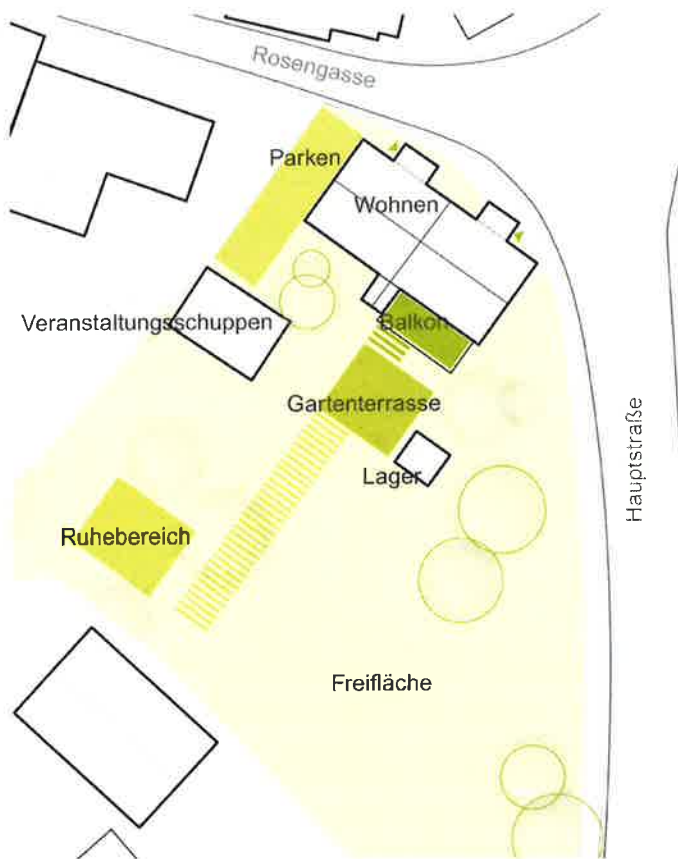
Die eine augenscheinlich leer stehende, nach Südosten orientierte Doppelhaushälfte bietet sich mit diesen Qualitäten optimal für ein gemeinschaftliches Wohnprojekt an, z.B. für allein lebende Senioren aus Tettau, die vielleicht ihre Einfamilienhäuser nicht mehr allein unterhalten können, den Ort aber nicht verlassen wollen.

Kartenspielen, Lesen, Gymnastik, Werkeln (im Schuppen) und Gärtnern finden im großen Garten südlich des Hauptgebäudes statt. Eine große Terrasse verbindet den gemeinschaftlichen Wohnraum im Erdgeschoss mit dem Garten. Die Holzhütte im hinteren Bereich des Gartens kann zum Beispiel als Werkstatt und Atelier aber auch für Geburtstage genutzt werden. Das gemeinschaftliche Älterwerden hier lebt von der Identität des Hauses und seines Gartens und ist gleichzeitig Ausdruck eines selbst bestimmten Lebens mitten im Dorf an der Hauptstraße, nahe den Geschäften und Gasthäusern, erst recht, wenn auch das gegenüber liegende Fabrikgebäude wieder eine Nutzung findet.

JUNGES WOHNEN IN DER ALTEN FABRIK // ANNA-LEA BOÉ

Die leerstehende ehemalige Neue Porzellanfabrik ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil Tettaus und der Hauptstraße. Mit neuen Wohnformen in alter Hülle kann das Gebäude als Identitätsgeber dem Ort erhalten bleiben. Besonders für junge Leute wirkt der urbane Flair sehr anziehend. Das Wohnprojekt bildet durch seine Größe und Form eine Art Dorf im Dorf aus privaten Wohnbereichen, Gemeinschaftsbereichen, Gastronomie und neuen Außenbereichen: moderne Lebensformen in alter Umgebung. (Siehe ausführlicher im Katalog „made in Tettau“, 2013)





AZUBI-WG IN DER LICHTENHAINER-STRASSE 25 // IOULIA BEATE CHATZIDAKIS

Klein-Tettau ist ein Ort, in dem man spürt, dass junge Menschen fehlen, obwohl weltweit agierende Firmen hundertfach Arbeitsplätze und Ausbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Mit dem Tropenhaus „Klein-Eden“, Ende 2013 eröffnet, das mit der Prozesswärme der benachbarten HEINZ Glasindustrie beheizt wird und tropische Nutzpflanzen und Speisefische in nachhaltigen Kreislaufsystemen züchtet, erforscht und präsentiert, ist ein zusätzlicher Attraktor etabliert worden.

Mit attraktiven Wohnmöglichkeiten, z.B. in Wohngemeinschaften, könnten junge Auszubildende oder Forscher in Klein-Tettau auch „zeitweise“ heimisch werden. Leerstand oder absehbaren Leerstand gibt es bereits wenige Schritte entfernt, z.B. die Lichtenhainer Str. 25 am südlichen Ende der Straße. Unter Anleitung und finanzieller Unterstützung der Unternehmen könnten die jungen Menschen das Haus für sich passend umbauen, mit einer großen gemeinschaftlichen Wohnküche im Erdgeschoss, Bank und Terrassendeck im Vorgarten und Gemüseanbau für den Eigenbedarf im großen Rückgarten.

GERRESHEIMER
Medical Plastic Systems

KLEIN Eden
Tropenhaus am Rennsteig

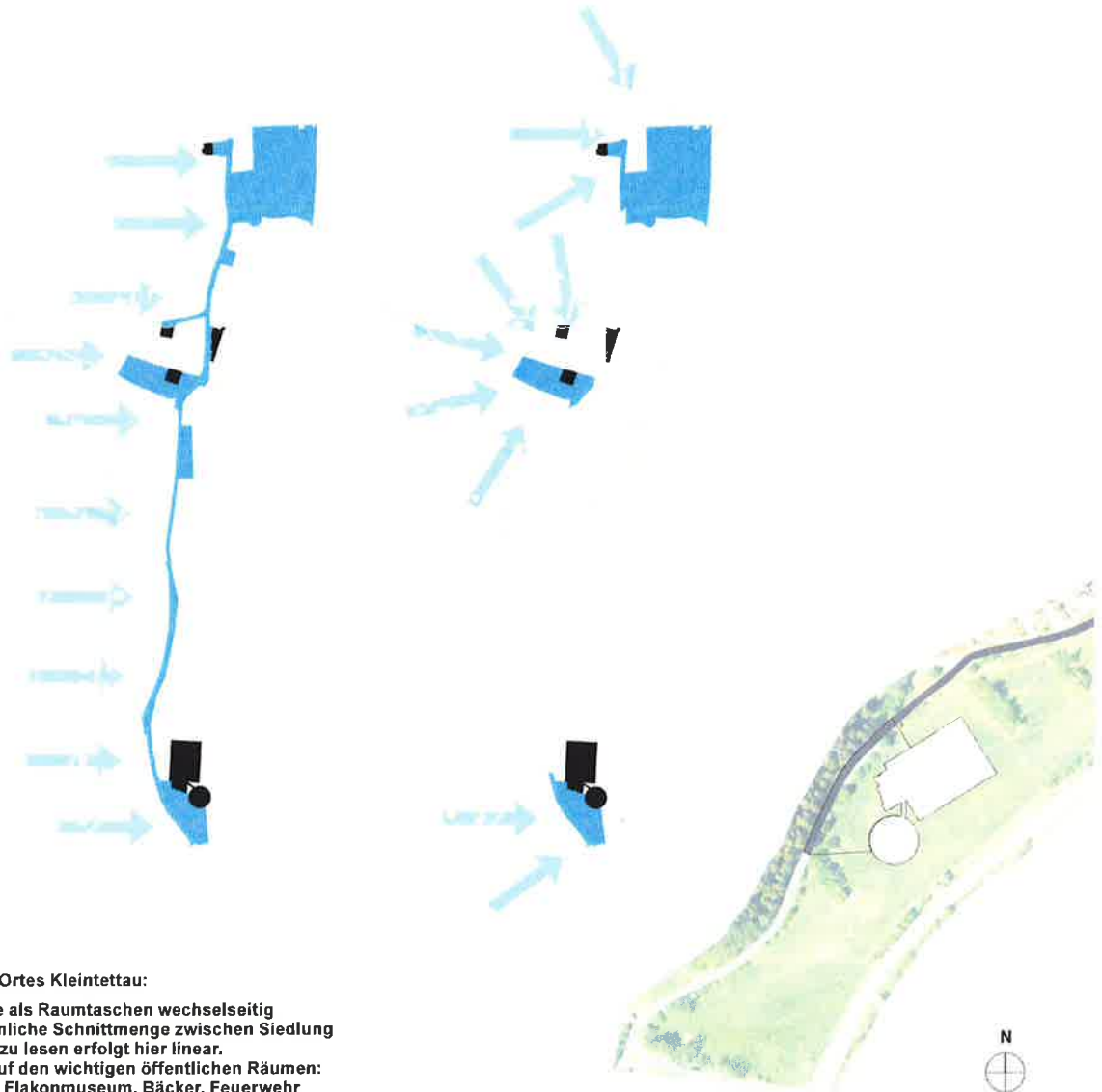


2.5. KLEINTETTAU ORTSEINFAHRT

SARAH LECHNER

Dieses Projekt setzt sich mit der den Ortsteil Kleintettau über alles beherrschenden Parkraumsituation auseinander. Als Gewerbeort mit hohen Einpendlerzahlen gilt es gerade für Kleintettau, diese Flächen in einer Qualität anzubieten, die dem Ort auch als Lebensraum zuträglich wird.

Während sich derzeit die Lesart Kleintettaus auf seine Verkehrsräume als reine Durchfahrts-, Park- und Rangierräume beschränkt, wird der Blick nun auf die einzelnen Plätze im Ort gerichtet, die öffentliche Verweilräume für Bewohner oder Arbeitnehmer in Kleintettau sind oder werden können. Für diese neue Lesart gibt es prinzipiell unterschiedliche Möglichkeiten der räumlichen Stärkung, wie hier dargestellt.



Zwei unterschiedlichen Lesarten des Ortes Kleintettau:

Links erweitern sich die Verweilräume als Raumaschen wechselseitig entlang des Straßenzugs, der als räumliche Schnittmenge zwischen Siedlung und Industrie liegt. Die Art den Raum zu lesen erfolgt hier linear.

Rechts liegt der Betrachtungsfokus auf den wichtigen öffentlichen Räumen: Ortseinfahrt im Norden, Ortsmitte mit Flakommuseum, Bäcker, Feuerwehr und, jüngst hinzugekommen, dem Tropenhaus im Süden. Hier wird der Raum um die wichtigen Einrichtungen punktuell gestärkt.



Lageplan in Kleintettau, M 1:5000

Der Fokus dieses Konzeptes liegt vor allem auf der Gestaltung und Strukturierung des Großparkplatzes am nördlichen Ortseingang Kleintettaus. Die Anordnung der Stellflächen, Bäume und Beleuchtung werden erstmals entworfen. Zudem wird dem Maibaum angemessen Freiraum gegeben, der in seiner Oberflächengestaltung über die Straße hinweg zum ehemaligen und jetzt leer stehenden Rathaus fortgesetzt wird, da dort das Potential für neue gemeinschaftliche Wohnformen gesehen wird. Die

Abgrenzung vom Maibaumbereich und Parkplatz erfolgt über Sitzbankstufen, die auch den Geländeversprung aufnehmen.

Ein neues „Dach“ an der Ortseinfahrt beherbergt die Bushaltestelle sowie eine Ladestation für E-Fahrzeuge als Zeichen der Trendwende im Mobilitätskonzept Kleintettaus. Als Ort der Ankunft in Kleintettau repräsentiert es in seiner Architektur die hohe Qualität der hier produzierten Güter als angemessenes „Ortsschild“ für Kleintettau.



Referenzbild eines Terminals im ländlichen Raum. Krumbach, Vorarlberg (A)



Nördlicher Ortseingang als aufgewerteter Ankunftsort

2.6. NEUE MITTE KLEINTETTAU

CHRISTINA STEINWENDER

Der zentrale Parkplatz von Heinz-Glas befindet sich am städtebaulichen Angelpunkt vom Arbeitsort Kleintettau und dem Lebensort Kleintettau mit dem Flakon-Museum und Glas-Café als Teil der Fabrik jenseits und dem einzigen Nahversorger, dem Feuerwehrhaus, der Festwiese, dem Pferdehof und den Sportanlagen gen Norden diesseits der Hauptverkehrsader.

Anstelle eines zufällig entstandenen Firmenparkplatzes wird hier das öffentliche Leben Kleintettaus Ausdruck finden und ein Ort der Begegnung von Bewohnern, einpendelnden Arbeitnehmern und Besuchern von Flakonmuseum und Tropenhaus entstehen. Dazu wird über die Hauptstraße hinweg in der einheitlichen Aufwertung des Bodenbelages ein Begegnungskorridor zwischen Glascafé und das um einen Kiosk erweiterte und in

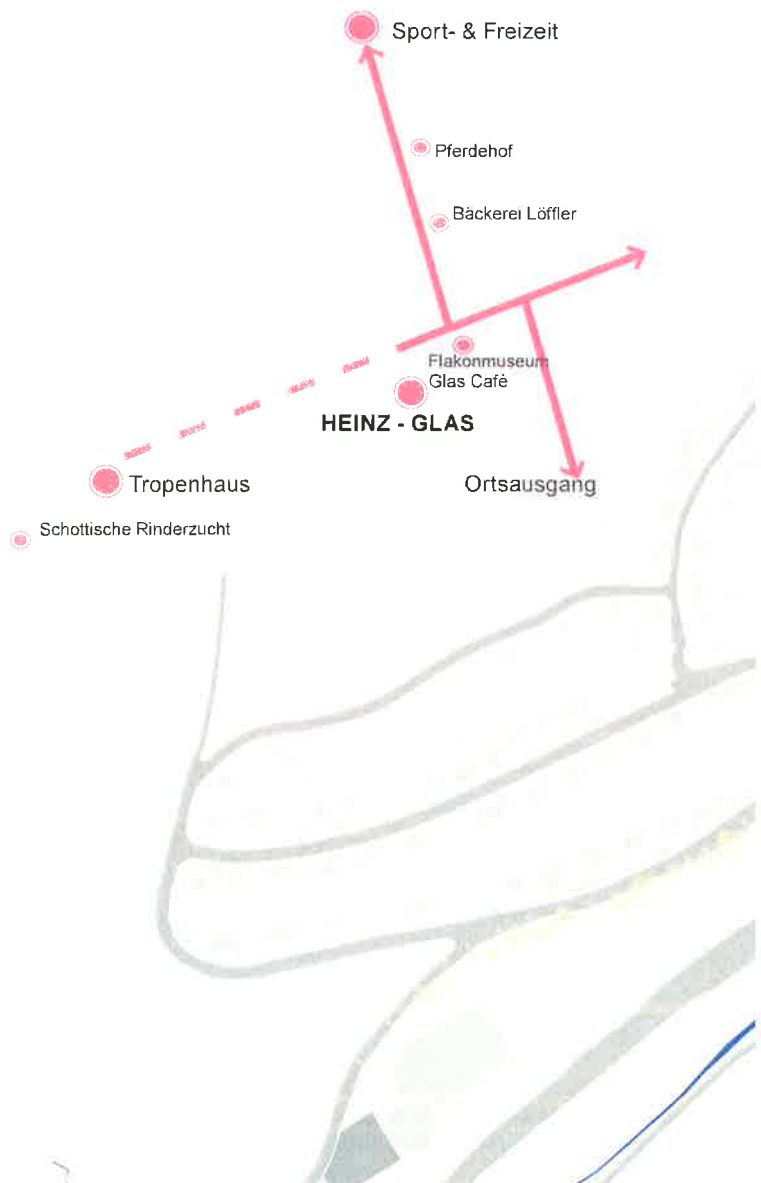
Heutiger Ankunftsort für Heinz-Glas Mitarbeiter



Beengte Eingangssituation des Flakonmuseums und vernachlässigte Fassadengestaltung der Produktionsstätte von Heinz-Glas



diesem Zuge neu gestaltete Feuerwehrhaus auf dem Parkplatz gegenüber aufgespannt. Zudem bietet die Aufwertung der angrenzenden Bachufer mit Möblierung in Form von Holzdecks einen innerörtlichen Erholungsraum in unmittelbarer Nähe zur Glahütte, zum Nahversorger und dem neuen Kiosk. Der helle Bodenbelag inszeniert den Begegnungsraum und reflektiert auch an trüben Tagen viel Licht. Als einladender Ankunfts- und Pausenort für Arbeitnehmer und Besucher kann so ein Ort auch zum Entscheid beitragen, Kleintettau auch zum Wohnort zu wählen.





-  Position und Blickrichtung der Fotos
-  Umbau Garage
-  Anbau Kiosk
-  Begegnungskorridor
-  Baumbestand
-  Maibaum
-  Haltestellen
-  Wasser
-  Industrierwasserflächen
-  Industrieflächen
-  Industriestätten
-  Parkplatz
-  Gebäude
-  Sportplatz



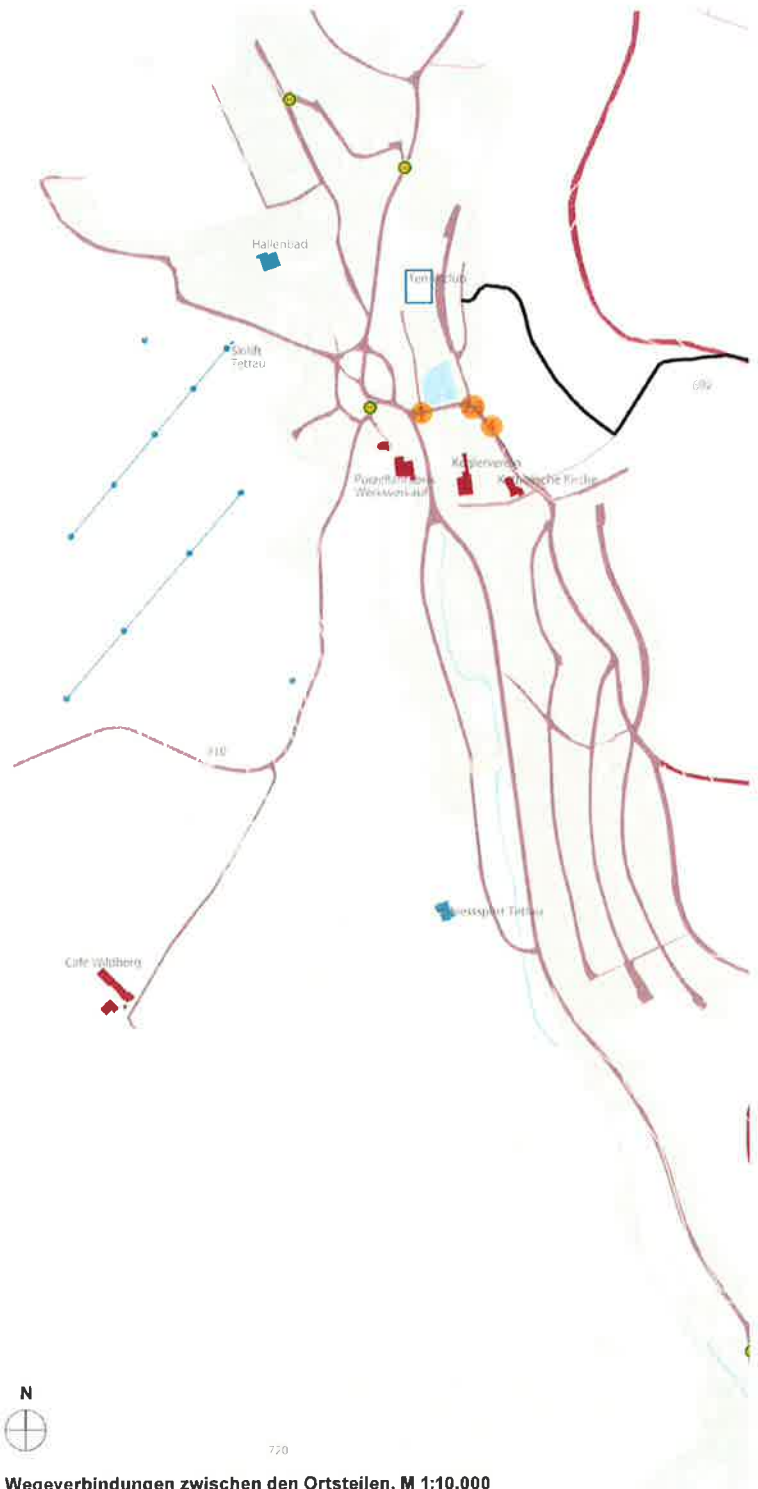
Entwurfskonzept in Kleintettau, M 1:5000

2.7. VERNETZUNG DER ORTSTEILE

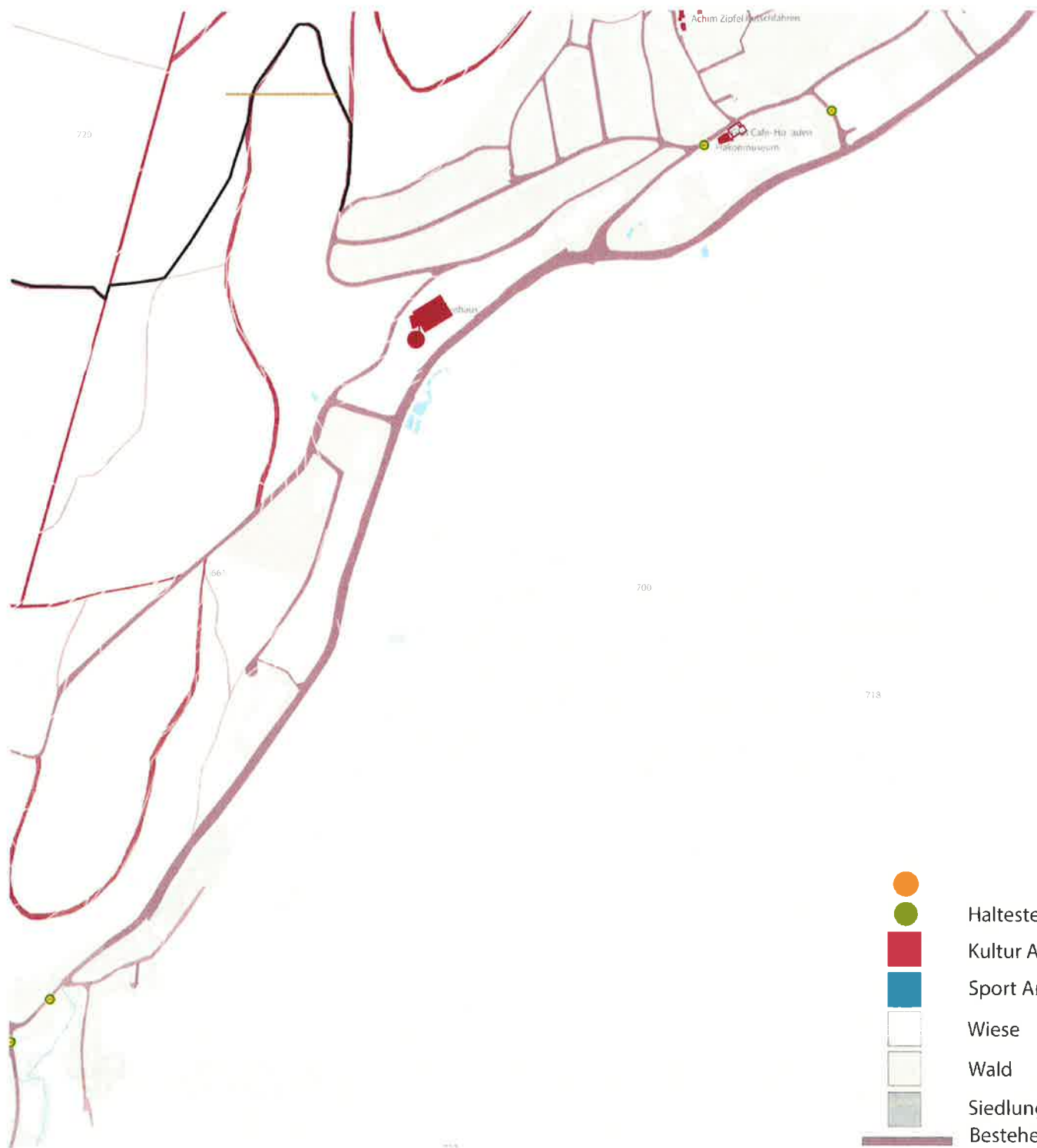
DEFNE TOY

Tettau liegt im hügeligen Frankenwald. Die topographischen Gegebenheiten, nach denen Tettau und Kleintettau durch den Rücken des Berges Hammerbühl räumlich stark getrennt sind, führen auch zu einer mentalen Trennung der Tettauer und Kleintettauer. Zur Steigerung der Attraktivität der Gemeinde Tettau basiert dieses Konzept auf einer größeren Synergie in den Versorgungs- und Freizeitangeboten zwischen den beiden Ortsteilen Tettau und Kleintettau. Dies wird durch bessere Wegeverbindungen zwischen den beiden Marktteilen erreicht. Unterschiedliche Wege werden hinsichtlich ihrer Benutzbarkeit für Wanderer, Fußgänger, Fahrräder und E-Bikes aufgewertet und sichtbar bis in die Ortsmitten geführt, um Alternativen zum stark befahrenen Talgrund zu bieten. Dem Wegebau liegen größtenteils vorhandene Waldwege zugrunde (z.B. schwarz hervor gehobener Weg). Zur deutlichen Abkürzung einer Schleife um einen Taleinschnitt westlich von Kleintettau wird ein Holzsteg vorgeschlagen.

- Parkplatz
- Wanderwege
- Forstwege
- Bestandswege
- Skilift
- Höhenlinien
- Sitzbänke mit Blick



Wegeverbindungen zwischen den Ortsteilen, M 1:10.000



2.8. KLUGE VERNETZUNG IN DER REGION

SUSANNE SCHÖPF

Über die Online-Befragung wurde ermittelt, womit die Tettauer zufrieden und womit sie unzufrieden sind. Dabei wurde eine große Unzufriedenheit mit dem Busangebot deutlich. Das vorhandene Angebot wird kaum genutzt. Bei der Frage nach den Wünschen der Leute, die in Tettau wohnen, tauchten häufig die Themen „Bessere Anbindung nach Kronach“, „bessere Anbindung zu den weiterführenden Schulen“ und „Besseres ÖPNV-Angebot“ auf. Diese Themen wurden auch in Gesprächen mit Bewohnern aus Tettau immer wieder genannt. Zudem wurden die fehlenden Angebote des ÖPNVs für ältere Menschen bemängelt.

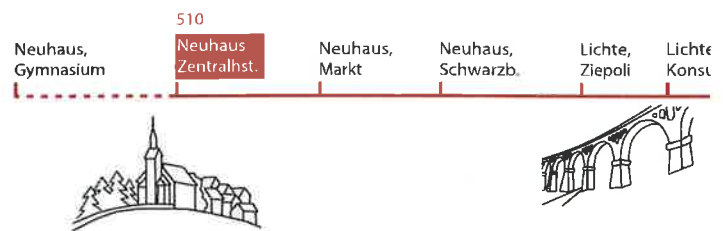
Daraus entstand die Hypothese, dass wenn die Anbindung an benötigte Einrichtungen in der Region für Schüler, Jugendliche und Senioren in Tettau verbessert wird, Tettau auch als Wohnstandort wieder attraktiver wird.

Durch die Befragungen wurde schnell deutlich, dass in der regionalen Versorgung eine starke Ausrichtung auf Kronach als übergeordnetes Zentrum besteht. Kronach ist aber durch den ÖPNV nicht gut angebunden (häufiges Umsteigen) und liegt, selbst mit dem Auto, etwa 45 Minuten und 36 Kilometer weit entfernt. Vor allem für die Nutzergruppen Schüler, Jugendliche und Senioren ist dies ein Problem, da sie häufig auf das Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs angewiesen sind. Wegen des langen Wegs ist Kronach als übergeordnetes Zentrum für Tettau eigentlich nicht geeignet. Somit gilt es zu untersuchen, ob die Funktionen, die es in Tettau nicht gibt, v.a. die weiterführenden Schulen, schneller anderenorts erreichbar sind.

Der Vorschlag hierfür ist Sonneberg.

Sonneberg als nah gelegenes übergeordnetes Zentrum, allerdings auf der thüringischen Seite, ist bisher überhaupt nicht durch einen öffentlichen Personennahverkehr an Tettau angebunden. Die Schaffung der Verbindung nach Sonneberg könnte aber die Attraktivität Tettaus steigern, da dort die Funktionen, die in Tettau nicht geboten werden, bequem und in kürzester Zeit erreichbar wären. Sämtliche Funktionen, die in Kronach geboten werden, und einige darüber hinaus, finden sich in Sonneberg. Positiv ist in Sonneberg außerdem der Bahnanschluss, welcher eine Verbindung nach Coburg innerhalb von 25 Minuten bietet.

Was muss also konkret unternommen werden, um Tettau und Sonneberg zu vernetzen? Vorgeschlagen wird in diesem Projekt ein Kleinbus, der Kleintettau, Alexanderhütte und Tettau bequem, schnell und zuverlässig an Sonneberg bindet. Die Gemeinde selbst kann in solch einen Bus investieren, eventuell in Zusammenarbeit mit den ansässigen Firmen als Fachkräfte- Shuttle und im Verbund mit Sonneberg.



Linie 510 Neuhaus-Tettau-Schauberg

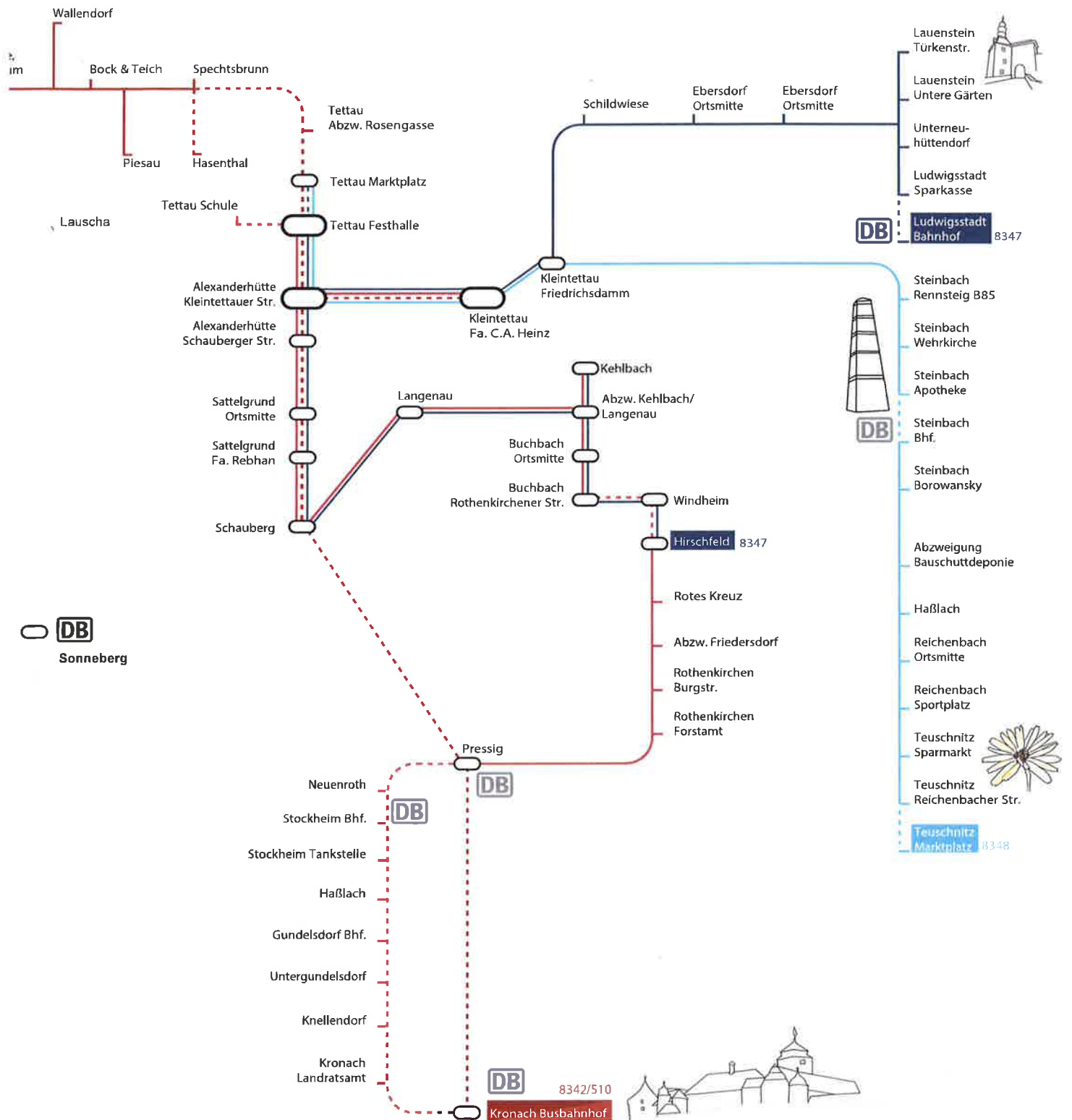
Linie 8342 Kronach-Tettau und zurück

Linie 8347 Tettau-Ludwigstadt/Hirschfeld und zurück

Linie 8348 Teuschnitz-Steinbach/W. Tettau und zurück

Bahnhalt

Schemadarstellung: Buslinienplan Tettau und Umgebung, ohne Maßstab



TETTAU

Karte: Verbindung von Tettau nach Sonneberg
ohne Maßstab



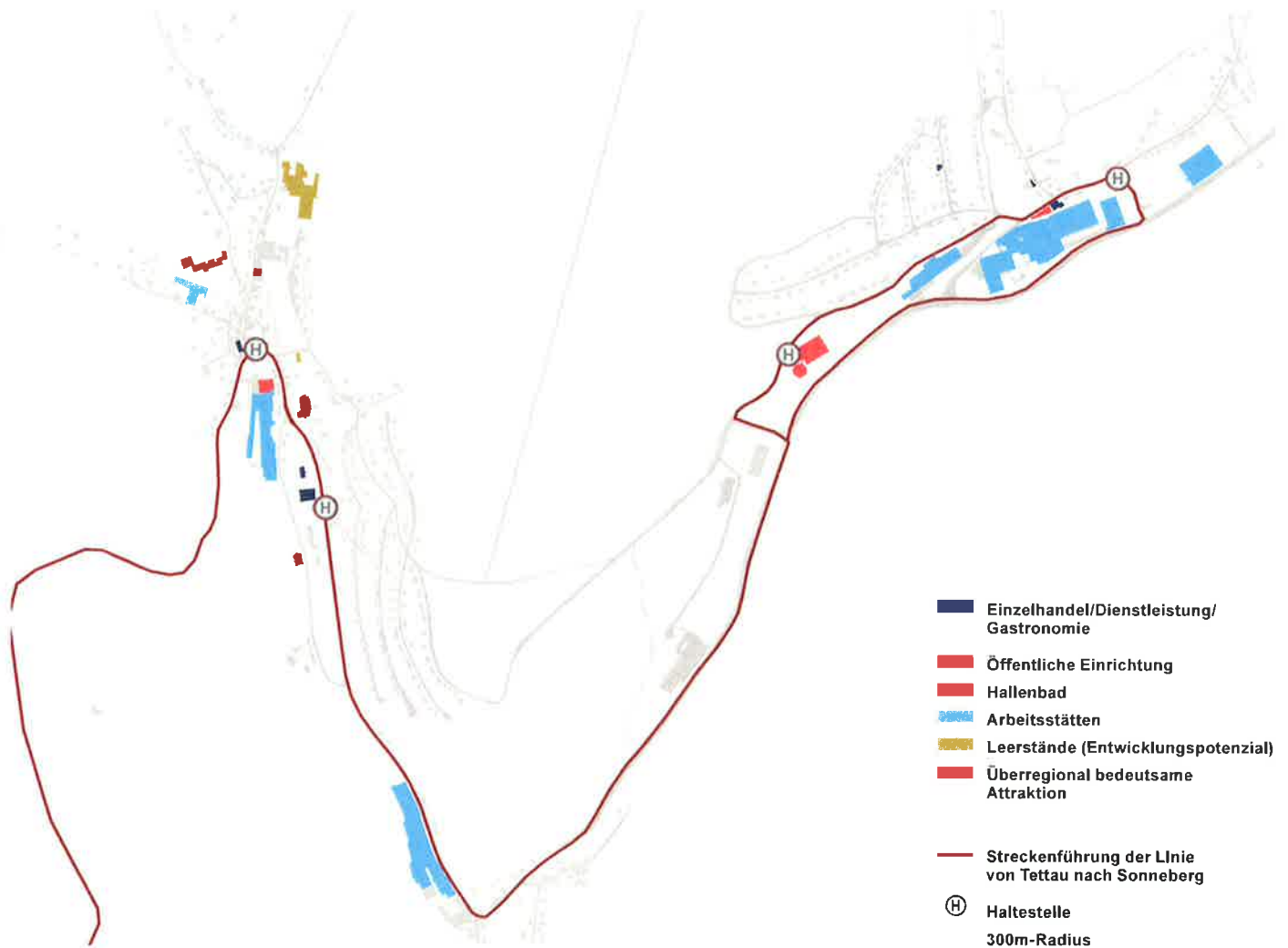
- Orte von Interesse für ...
- Senioren
 - Schüler
 - Jugendliche
 - andere/mehrere Nutzergruppen
- Streckenführung der Linie von Tettau nach Sonneberg
- - - Streckenführung bei Anforderung
- Haltestelle
- 300 m-Radius
- Straße
- Bahnhof
- Bahnlinie
- Siedlungsgebiet

SONNEBERG

Collage: Kleinbus in Tettau



„Points of interest“ in Markt Tettau (Ausschnitt)
M 1:15000



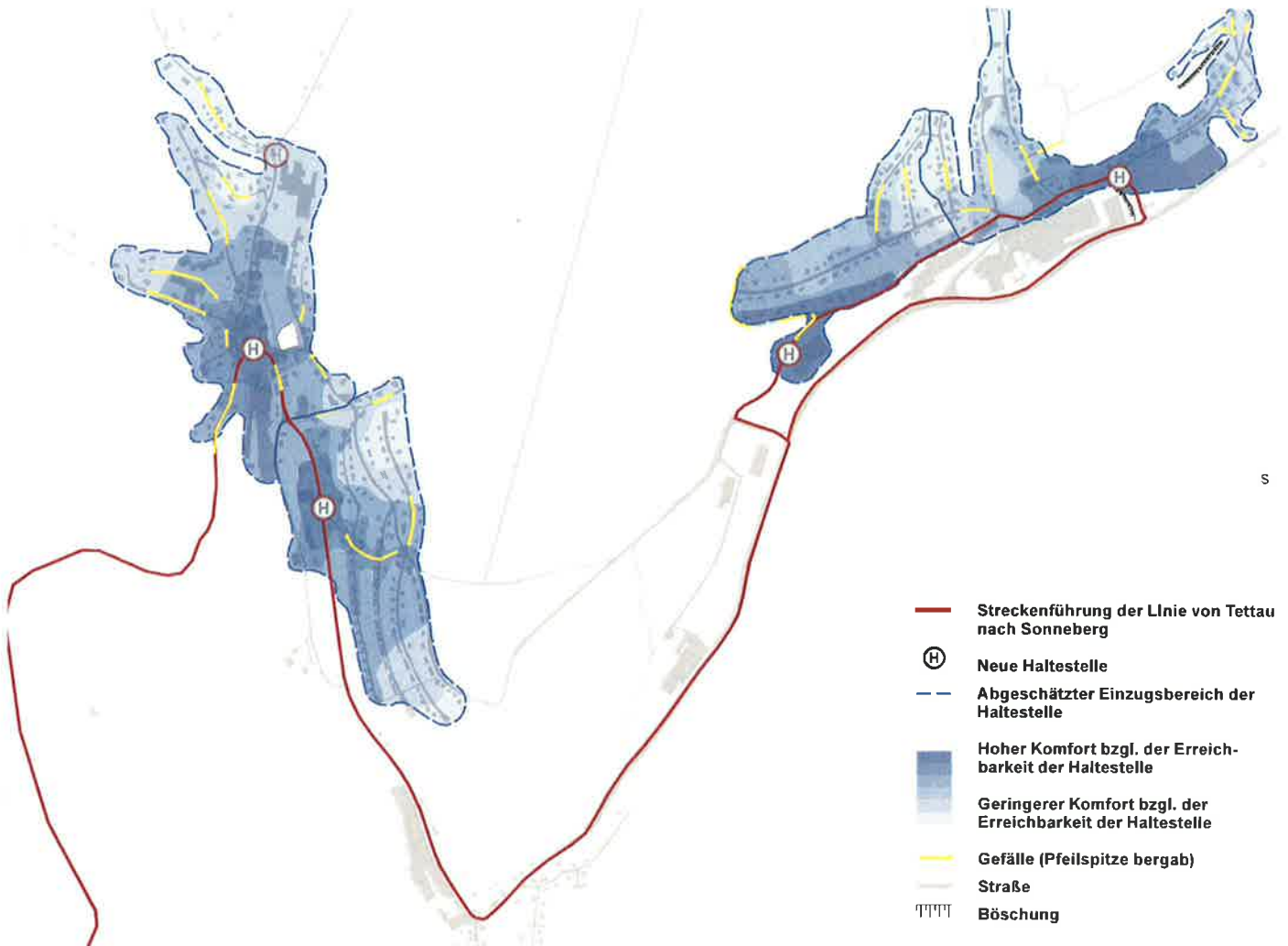
Als nächster Schritt im Projekt muss ermittelt werden, wo in Tettau die Haltestellen dieses Busses am sinnvollsten angeordnet werden. Dazu bestehen zwei Ansätze: Einerseits müssen die Haltestellen dort sein, wo aufgrund der ortsansässigen Funktionen eine gewisse Frequenz und Attraktivität gegeben ist (vgl. Karte oben), andererseits auch da, wo die potentiellen Nutzer des Busses wohnen.

Mithilfe der Einwohnerstatistik und mit Rücksicht auf die ortsspezifische Topographie wurde der Einzugsbereich der neuen Haltestellen abgeschätzt (vgl. Karte nächste Seite). Damit und mit der Kartierung der Funktionen im Ort wurden vier Bereiche für Haltestellen identifiziert.

Bis auf Ausnahmen (z.B. an der Grundschule) werden die bestehenden Haltestellen ebenso dorthin verlagert. Jeder Bus, auch auf bestehenden Busverbindungen, wird die neuen Haltestellen anfahren. Damit wird eine Einheitlichkeit und Vereinfachung des Bussystems erreicht.

Die Busfahrzeiten werden grundsätzlich an den Schulbeginn und Schulschluss der Schulen in Sonneberg angepasst, um Wartezeiten für die Schüler möglichst gering zu halten. Außerdem erfolgt eine Anpassung an die Zugverbindungen aus und nach Coburg, um eine Anbindung an ein weiteres übergeordnetes Zentrum zu schaffen. Neben diesen fixen Fahrzeiten kann der Bus auch flexibel als Ruf- und Bürgerbus, vor allem innergemeindlich,

Abschätzung des Einzugsbereichs der neuen Haltestellen
M 1:15000



eingesetzt werden und so den Komfort für die „kurzen Wege“ erhöhen. Dieses Angebot könnte beispielsweise freitags und samstags, bei Bedarf auch auf nachts für Jugendliche ausgeweitet werden.

Für Schulen bieten sich wechselseitige Beziehungen. Schüler aus Tettau können in Sonneberg zur Schule gehen. Schüler aus Sonneberg können durch die neu geschaffene Verbindung im Markt Tettau ihre Wandertage verbringen, um beispielsweise Tropenhaus und Flakonmuseum zu besuchen und Werksführungen in der Glas- und Porzellanindustrie zu machen. Auch die Tettauer Lifts könnten im Winter wie Sommer durch Schülergruppen aus Sonneberg zusätzlich ausgelastet werden.

Bei entsprechend angepasstem Schulbeginn könnte der Morgenbus auf seinem Rückweg Grundschüler aus den thüringischen Grenzorten für die Tettauer Grundschule „einsammeln“.

Wenn also Tettau den neuen Weg geht und sich auf eine Orientierung nach Sonneberg einlässt, ist Tettau bei weitem nicht mehr so „abgehängt“. Damit wird Tettau auch als Wohnort deutlich attraktiver.

Die immer noch bestehende Mauer im Netz der Infrastrukturen zwischen Tettau (Bayern) und Sonneberg (Thüringen) muss, nach dem tatsächlichen Mauerfall vor 25 Jahren, zum beiderseitigen Vorteil ebenso überwunden werden.

anhang

FRAGEBÖGEN

Einleitung:

„Wir sind Studierende der Technischen Universität München. Unser Ziel ist es im Rahmen einer Projektarbeit im Master Urbanistik herauszufinden, ob Sie zwischen Wohn- und Arbeitsort pendeln und wie zufrieden Sie mit dem Wohn- oder Arbeitsort Tettau sind. Dazu benötigen wir nur ca. 5 Minuten Ihrer Zeit.“

Verteilung als PDF-Ausdruck durch die Arbeitgeber am Ende der Lohnzettel. Bogen für im Markt Tettau Wohnende S.65-66 // Bogen für in den Markt Tettau Pendelnde S.67-68.

Im Ort ausgehängtes Plakat mit Link und QR-Code zur Online-Umfrage

HANDS ON TETTAU

WOHNST DU SCHON ODER PENDELST DU NOCH?

Was wir von Ihnen brauchen?
 > Ihre Meinung! Der Fragebogen ist **bis zum 9. Juni 2014** für Sie freigeschaltet.

>>Online Umfrage<<

>> Jetzt scannen



>> oder per Link: <https://de.surveymonkey.com/s/tettau>

Die Daten werden anonym erhoben. Wir garantieren, dass die Daten nicht an Dritte weitergegeben werden und nur zur internen Auswertung erhoben werden.

sustainable urbanism
 NACHHALTIGE ENTWICKLUNG VON STADT UND LAND



1. Wo leben Sie?

Tettau
 Kleintettau
 Alexanderhütte
 Schauberg
 Langenau
 Sattelgrund
 Sonstiges (bitte angeben)

2. Sind Sie in Tettau aufgewachsen?

ja
 nein
 keine Angabe

3. Wie wohnen Sie?

Eigenheim (Haus)
 Eigentumswohnung
 Haus zur Miete
 Wohnung zur Miete
 Wohngemeinschaft
 Wohnheim
 Sonstiges (bitte angeben)

4. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnsituation? (Wenn Sie sehr zufrieden oder zufrieden sind, bitte weiter mit Frage 7)
 sehr zufrieden zufrieden nicht so zufrieden gar nicht zufrieden keine Angabe

5. Was wäre das passende Wohnangebot für Sie (Mehrfachnennung möglich)?

Eigenheim (Haus)
 Eigentumswohnung
 Haus zur Miete
 Wohnung zur Miete
 Wohngemeinschaft
 Wohnheim

6. In welchen alternativen Wohnformen könnten Sie sich vorstellen zu wohnen (Mehrfachnennung möglich)?

Wohnung/Wohngemeinschaft in umgebautem Fabrikgebäude
 Wohnung/Wohngemeinschaft in renoviertem Gebäude (alte Villa, Mühle, Post, Wohnstallhaus, Hofhaus, ...)
 keine Angabe

7. Wie wohl fühlen Sie sich an Ihrem **WOHNORT** Tettau?

sehr wohl wohl nicht so wohl gar nicht wohl keine Angabe

8. Wie zufrieden sind Sie in Tettau mit...

	sehr zufrieden	zufrieden	nicht so zufrieden	gar nicht zufrieden	keine Angabe
...dem Busangebot (Fahrplan, Ziele, ...)?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...den Einkaufsmöglichkeiten/Dienstleistungen (Supermarkt, Bäcker, Bank, Friseur ...)?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...dem Angebot an Restaurants?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...dem Angebot medizinischer Versorgung (Ärzte, Apotheken, ...)?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...den Sozial- und Bildungseinrichtungen (Kinderbetreuung, Schulen, Altenbetreuung, ...)?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...dem Freizeit- und Kulturangebot?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...dem Zustand der Häuser/Freitflächen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...der landschaftlichen Umgebung?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...der Atmosphäre des Ortes?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

9. Wie häufig nutzen Sie das Busangebot in Tettau?

7 Tage pro Woche 2-6 Tage pro Woche 1 Tag pro Woche seltener keine Angabe

10. Haben Sie vor, langfristig im Markt Tettau zu bleiben?

ja
 nein
 keine Angabe

11. Wie wichtig ist Ihnen bei der Wohnortwahl die Nähe (Fußläufigkeit) ...

	sehr wichtig	wichtig	nicht so wichtig	gar nicht wichtig	keine Angabe
... zu Freunden und Familie?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... zur Arbeitsstelle?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... zu den Einkaufsmöglichkeiten/Dienstleistungen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... zu den Restaurants?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... zu Sozial- und Bildungseinrichtungen (Kinderbetreuung, Schulen, Altenbetreuung, ...)?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... zu Freizeit- und Kultureinrichtungen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

MEMBEREICH ARBEITEN

12. In welchem Ortskern arbeiten Sie?

- Teltau
- Kleinlettau
- Alexanderhütte
- Schauberg
- Langenau
- Sattelgrund
- Sonstiges (bitte angeben)

13. Seit wann arbeiten Sie in der Firma, in der Sie im Moment beschäftigt sind (Jahreszahl)?

14. Arbeiten Sie im Schichtbetrieb?

- ja
- nein
- keine Angabe

15. Welches Arbeitsverhältnis haben Sie?

- Praktikum
- Ausbildung
- Minijob
- Festanstellung
- befristeter Arbeitsvertrag
- keine Angabe

16. Wieso haben Sie sich für die Firma entschieden (Mehrfachnennung möglich)?

- bestes Job/Ausbildungs/Praktikumsangebot
- einziges Job/Ausbildungs/Praktikumsangebot
- Übernahme nach Ausbildung
- Nähe zum Wohnort
- persönlicher Bezug zu Teltau
- persönlicher Bezug zur Firma
- keine Angabe
- Sonstiges (bitte angeben)

17. Wie kommen Sie meistens zur Arbeit (Mehrfachnennung möglich)?

- Auto/Motorrad allein
- Auto in einer Fahrgemeinschaft
- Shuttlebus (privat organisiert)
- Shuttlebus (von der Firma organisiert)
- Bus/Zug (Öffentlicher Personenverkehr)
- Fahrrad/zu Fuß
- keine Angabe
- Sonstiges (bitte angeben)

18. Wieviel Zeit benötigen Sie um in die Arbeit zu kommen?

- < 5 Minuten
- 6 - 10 Minuten
- 11 - 20 Minuten
- > 20 Minuten

- keine Angabe
- Sonstiges (bitte angeben)

19. Könnten Sie sich vorstellen mit dem Bus oder einem Shuttlebus zur Arbeit zu kommen?

- ja, wenn er meinem Bedarf entspricht
- nein
- keine Angabe

20. Wie oft nutzen Sie die Einkaufsmöglichkeiten/Dienstleistungen in Teltau?

- | | | | | |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| sehr oft | oft | sellen | nie | keine Angabe |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

21. Wo verbringen Sie meistens Ihre Mittagspause (Mehrfachnennung möglich)?

- in der Firmenkantine
- in der Firma (mitgebrachtes Essen)
- im Ort Teltau/Kleinlettau/Alexanderhütte
- zuhause
- Sonstiges (bitte angeben)

22. Wie schätzen Sie die Zukunft der Firma ein?

- | | | | | |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| sehr gut | gut | nicht so gut | weiß nicht | keine Angabe |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

23. Wie zufrieden sind Sie mit dem ARBEITSORT Teltau?

- | | | | | |
|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| sehr zufrieden | zufrieden | nicht so zufrieden | gar nicht zufrieden | keine Angabe |
| <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

ABSCHLIEßENDE FRAGEN

24. Was fehlt Ihnen in Teltau?

25. Wie viele heranwachsende Kinder leben in Ihrem Haushalt, die in absehbarer Zeit (ca. 5 Jahre) eigenen

Wohnraum benötigen? Erwachsene(r)	<input type="text"/>
Kind(er)	<input type="text"/>

26. Wie viele Personen in Ihrem Haushalt sind erwerbstätig?

27. Sie sind ...

- männlich
- weiblich
- keine Angabe

28. Wie ist Ihr Familienstand?

- single
- in einer Beziehung
- keine Angabe

29. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?

30. Wie alt sind Sie?